Hallische Nachrichten

Verlag und Schriftleitung: Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 16. Sammelruf-Nr. 27981. Zweigstellen Halle: Leipziger Str. 34 (Fernruf Nr. 27981), Ludwig-Wucherer-Str. 87 (Fernruf Nr. 25517). Anzeigenstelle in Merseburg: Adolf-Hitler-Str. 17 (Fernruf Nr. 2558). Rund 600 Ausgabestellen. Störungen durch höhere Gewalt berechtigen nicht zu Ersatzansprüchen. Gerichtsstand Halle.

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / HR-Sport
Beilagen: Vom Alltag zum Sonntag / Mitteldeutsche Frauenzeitung / Schrifttum der Zeit / Hallische Kinderzeitung / Mitteldeutsche Reisezeitung / Wehrmacht / Arbeit und Recht / Gesundheitspflege / Der junge Mensch / Feld und Garten / Bauen und Wohnen

Bezugspreis bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- u. Feiertags) monatl. 2.10 RM. einschl. Zustellgebühr, Abholer 1.90 RM., durch die Post 2.30 RM. (einschl. 70,4 Rpf. Postgebühr) zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld. Illustrierte Hall. Nachr. monatl. 20 Rpf. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 22 mm breit 14 Rpf.; im Textteil: 1 mm hoch, 78 mm breit 100 Rpf. Preisliste Nr. 7. Postscheck Leipzig 24480.

63. Jahrg. / Nr. 244 — Freitag, 17. Oktober 1941 — Einzelpreis 10 Rpf

Kampf um Moskaus Verteidigungslinie

Kalinin und Kaluga in deutscher Hand — Größte Bestürzung in England und USA.

Odessa genommen

HN. **Der unaufhaltsame Vormarsch der deutschen Truppen und die hoffnungslose Lage der Sowjets haben bei unseren Feinden sowie in den Vereinigten Staaten ernsteste Besorgnis und offene Bestürzung hervorgerufen. Immer deutlicher wird man sich in London und Washington darüber klar, daß die Ankündigung des Führers, der bolschewistische Staat erhalte nunmehr den Todesstoß, bereits ihre unentrinnbare Verwirklichung findet. In Moskau selbst ist bei Regierung und Bevölkerung panischer Schrecken ausgebrochen, der durch die bedrohlichen, von der Front eintreffenden Nachrichten stündlich neue Nahrung erhält. Schon kämpfen, wie der deutsche OKW.-Bericht meldete, unsere Truppen um die etwa 100 Kilometer vor Moskau verlaufende äußere Verteidigungslinie der sowjetischen Hauptstadt, und die wichtigen Städte Kalnga und Kalinin sind bereits seit Tagen in deutscher Hand. Auch unserem rumänischen Bundesgenossen war ein stolzer Erfolg beschieden, indem nach einem letzten Angriff auf Odessa am gestrigen Nachmittag deutsche und rumänische Truppen, von der aufatmenden Bevölkerung begeistert begrüßt, in diese größte Hafenstadt am Fall von Odessa ist eine hervorragende Waffentat unseres rumänischen Bundesgenossen unter der Führung Marschall Antonescus ruhmreich gekrönt und abgeschlossen worden.**

Rollender Einsatz der Luftwaffe

Berlin, 17. Oktober. Deutsche Kampfflugzeuge bekämpften erneut in rollenden Einsätzen motorisierte sowjetische Kolonnen und Fahrzeuge aller Art auf den nach Charkow führenden Straßen und vernichteten hierbei viele Fahrzeuge.

In nördlichen Kampfabschnitt wurden sowjetische Truppenansammlungen, Feld- und Artilleriestellungen heftig bombardiert und mit Bordwaffen angegriffen. Zahlreiche Eisenbahnzüge auf wichtigen Transportstrecken fielen vernichtenden Bombenangriffen deutscher Kampf- und Sturzkampfflugzeuge zum Opfer. Im Ladogasee wurde ein Frachter von 1000 BRT. versenkt.

Zahlreiche schwere Brände rief die deutsche Luftwaffe durch ihre Nachtangriffe auf kriegswichtige Ziele Moskaus hervor. Es wurden umfangreiche Zerstörungen auch durch Sprengwirkung der abgeworfenen Bomben festgestellt.

Schwere Artillerie des deutschen Heeres nahm im Laufe des 15. Oktober wiederum erfolgreich militärische und kriegswichtige Anlagen in Leningrad unter wirksames Feuer. In Industrie- und Versorgungsbetrieben wurden durch gutliegende Treffer schwere Beschädigungen hervorgerufen.

Finnische Luftstreitkräfte haben die Murmansk-Bahn an mehreren Punkten bombardiert und an vier Stellen den Bahnkörper getroffen. Ein Transportzug erhielt drei Volltreffer. Außerdem wurden durch Beschuß vier Lokomotiven bewegungsunfähig gemacht. Finnische Jagdflugzeuge haben zwei feindliche Jäger, die Bodenabwehr ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Durch Feldartillerie wurde ferner eine weitere feindliche Maschine zum Absturz gebracht.

Der Fall Odessas

Berlin, 17. Okt. Odessa, das gestern von rumänisch-deutschen Truppen genommen wurde, ist die größte Hafenstadt des Schwarzen Meeres. Fünf Kilometer lang ziehen sich die Hafenbecken an der Küste entlang, gegen das Meer hin durch Molen und Wellenbrecher geschützt. Das Hafenareal umfaßt allein 103 Hektar. Dahinter dehnt sich die Stadt auf einer fast 50 Meter hohen Ebene, die zum Meer hin steil abfällt. Da sie sich erst in jüngerer Zeit zu einer Großstadt auswuchs, hat sie einen fast amerikanischen Grundriß mit regelmäßigen Häuserrechtecken. Die Einwohnerzahl liegt zwar hinter Kiew und Charkow zurück, hat die 600 000-Grenze aber bereits überschritten. Zum ukrainischen Grundstock sind Großrussen hinzugetreten, außerdem noch Juden, Armenier und Griechen, die der Handel angezogen hat, denn über Odessa wurden die ukrainischen Produkte, vor allem das Getreide, ausgeführt und Maschinen, Textilwaren, Lebensmittel und Steinkohle eingeführt, zur Zeit im Küstenverkehr zwischen bolschewistischen Häfen. Dazu kommt noch ein Erdölumschlag, der in einem Sonderhafen abgewickelt wird.

*

Um diese schöne und wichtige Stadt am Schwarzen Meer ist hart und erbittert gekämpft worden. Die Sowjets haben sie mit äußerster Verbissenheit und Zähigkeit verteidigt. Ohne Rücksicht auf die ungeheuren Blutopfer versuchten sie in ständigen Ausfällen den eisernen Ring der Belagerer zu durchbrechen. Von der bolschewistischen Agitation und in ihrem Gefolge von den Engländern und Amerikanern ist die Gegenwehr von Odessa lärmend gloriifiziert worden. Auch von Odessa hieß es, daß es die Faschisten nie bekommen würden, daß sie sie, wie ein bolschewistisches Blatt in den letzten Tagen es nachgerade poetisch ausdrückte, mit ihren „schmutzigen Hinterpfoten" das Pflaster der Stadt betreten werden. Nun sind die verbündeten Truppen auch in Odessa ist ebenso wie Smolenk und Kiew, das die „Faschisten" angeblich auch nie haben sollten, gefallen. Die Rumänen haben in kühnem, nie erlahmenden Einsatz und unter erheblichen Opfern eine vorbildliche Leistung vollbracht.

150 000 Litauer verschleppt

New York, 17. Oktober. „New York Journal American" setzt die Beschreibung der Zustände in Litauen unter bolschewistischer Herrschaft fort. Besonders hebt die Zeitung hervor, daß 150 000 Litauer, darunter Kinder von zwei Jahren an aufwärts nach Sibirien verschleppt wurden. Stalin sei darauf ausgewesen, das katholische Litauen dem gottlosen Kommunismus preiszugeben. Die Ehemännner habe man verschleppt und unmündige Kinder ihrem Schicksal überlassen. Unter den Verschleppten seien zahlreiche Geistliche. Sie seien in Waggons verladen worden, deren Türen und Luftklappen vernagelt wurden. Man habe das Verlassen der Waggons unmöglich gemacht und den Gefangenen selbst das Trinkwasser vorenthalten. Hunderte seien auf dem Transport nach Sibirien gestorben. Selbst Kinder habe man verschleppt, während die Eltern in Gefängnisse eingesperrt wurden. Dieses Schicksal hätten auch drei Kinder des litauischen Generals Rastikis erlitten.

Arias verhaftet

New York, 17. Oktober. Nach einer Meldung der USA.-Nachrichtenagentur Associated Preß aus Christobal (Panama-Kanal) befindet sich der auf Geheiß der Vereinigten Staaten beseitigte bisherige Präsident der Republik Panama, Arias, nunmehr in den Händen der panamesischen Polizei. Die panamesische Regierung, deren enge Zusammenarbeit mit Roosevelt bekannt ist, hat also prompt den Befehl des Weißen Hauses ausgeführt und einen Mann unschädlich gemacht, der nicht nach der Pfeife des Herrn in Washington tanzen wollte und obendrein noch „unbequeme" Erklärungen über die Art abgab, wie man von USA. aus die Knute über die mittelamerikanischen Republiken schwingt. Wie verlautet, soll Arias in die Verbannung nach Costarica gebracht werden. Eine andere Meldung behauptet, daß der frühere Präsident an die USA. ausgeliefert würde.

Der Feind ist bezwungen
Nach hartem Kampf ersteigt Infanterie ein sowjetisches Bollwerk.
PK-Aufnahme: Kriegsberichter Lüthge (H. H.)

108 Britenflugzeuge abgeschossen

Berlin, 17. Oktober. Die Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe trat in den letzten vier Tagen, vom 12. bis 15. Oktober, wieder erfolgreich in Erscheinung, verloren doch die Briten bei jedem Angriffsversuch eine erhebliche Anzahl von Flugzeugen durch die deutschen Jäger oder die deutsche Flak-Artillerie. So wurden bei Anflugversuchen am Kanal am 12. Oktober sechs britische Flugzeuge durch Jäger und durch Vorpostenboote, am 13. Oktober 31 durch Jäger, Flak und Marineartillerie, am 15. Oktober 20 durch Jäger und Flak abgeschossen. Ihre Einflüge in Nord-, West- und Süddeutschland büßten die Briten ebenfalls mit schweren Verlusten: 27 britische Flugzeuge wurden durch Nachtjäger, Flak und Kampfflugzeuge allein in drei Nächten abgeschossen. Auch in Afrika verloren die Briten fünf Flugzeuge durch die deutsche Luftwaffe. Insgesamt haben die Briten innerhalb von acht Tagen bis zum 15. Oktober 108 Flugzeuge, während nur zehn deutsche Flugzeuge im Kampf gegen Großbritannien vermißt werden, verloren.

Friedenspolitik Berlin—Ankara

Ansprache des Botschafters von Papen in Smyrna

Smyrna, 17. Oktober. Der deutsche Botschafter von Papen hielt anläßlich eines von ihm zu Ehren der Vertreter der türkischen Behörden und der deutschen Kolonie gegebenen Empfanges eine Ansprache, in der er u. a. erklärte, daß das großartige Werk Atatürks heute in der Hand eines Mannes liege, der das Land mit Sicherheit über alle Abgründe zu einer glücklichen Zukunft führen werde.

Der Botschafter verwies sodann auf die zahlreichen Gemeinsamkeiten in der deutschen und türkischen Geschichte. Gleich wie das Schicksal es Deutschland auferlegt habe, sich seit Jahrhunderten kämpferisch zu bewähren, um dem Volk die ihm zukommende Stellung inmitten Europas zu sichern, so verdankten auch Deutschlands türkische Freunde es ausschließlich ihren Staatsmännern und den tapferen Soldaten, daß ihre Heimat nicht in fremde Interessenzonen aufgeteilt werde.

Während im Osfeldzug über das Schicksal des Kontinents entschieden werde, habe Deutschland nicht gezögert, der Politik des Friedens und des Fortschrittes in der Türkei zu dienen. Nachdem Botschafter von Papen an den kürzlich erfolgten Abschluß des deutsch-türkischen Handelsvertrages erinnert hatte, wies er daraus hin, daß die deutsch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen auf den wirklichen Bedürfnissen beider Völker aufgebaut seien. Sie würden daher diesen Krieg überdauern, anders als jene künstlich geschaffenen Märkte, die nur dem Wunsch entsprängen, Deutschland der Waren zu berauben, deren es bedarf.

Die Bedeutung des Abkommens

Ankara, 17. Oktober. Der Staatssekretär im türkischen Außenministerium, Numan Menemencoglu, der während der jüngst abgeschlossenen deutsch-türkischen Wirtschaftsverhandlungen auf türkischer Seite Delegationsführer war, gewährte einem Vertreter der offiziösen türkischen Zeitung „Ulus" eine Unterredung über die Bedeutung des neuen deutsch-türkischen Wirtschaftsabkommens. Das neue Abkommen sei so gefaßt, daß es verwirklicht werden könne und zum anderen sei es so ausbalanciert, daß die Interessen der beiden Länder sowohl wert- als auch warenmäßig in gleicher Weise Berücksichtigung fänden. In zwei Listen seien im einzelnen die Waren aufgeführt, die gegenseitig zur Lieferung kämen. Die erste Liste bezifferte sich wertmäßig auf 110 Millionen RM. Sie sehe seitens des Reiches die Lieferung von Kriegsmaterial vor, wie von Eisen- und Stahlwaren, pharmazeutischen Produkten, Papier usw. Die Türkei exportiere im Rahmen dieser ersten Liste Mineralien und Metalle, Olivenöl, Mohaer, Baumwolle usw. Die zweite Liste umfaße Waren im Gesamtwert von 82 Millionen RM. und sehe für die Türkei den Export von frischem Tabak, getrockneten Früchten und anderen Waren vor. Schließlich betonte der türkische Staatsmann, daß das zum Austausch kommende Warenvolumen so groß sei, daß keine Ausfuhr nicht in Jahresfrist abgewickelt werden könne. Daher habe der neue Vertrag eine über Jahresfrist hinausgehende Laufzeit.

Terror der letzten Stunde

USA.-Berichte aus Moskau

sch. **Lissabon**, 17. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) „Die große Tragödie in der Sowjetunion eilt mit riesigen Schritten ihrem Höhepunkt entgegen" — unter dieses Motto stellt die amerikanische Presse ihre teilweise recht dramatische Frontberichterstattung. Die bolschewistische Zensur hat den in Moskau befindlichen englischen und amerikanischen Korrespondenten gestattet, auf den tödlichen Ernst der Lage aufmerksam zu machen. Wenn diese Korrespondenten allerdings behaupten, es sei die Art der Sowjets, „den Dingen ins Gesicht zu sehen", so klingt das beinahe ironisch; denn als der Kanonendonner immer lauter und lauter in jedem Hause Moskaus hörbar wurde, und als die Hauptstadt selbst ein Stück Front geworden war, als es also unter keinen Umständen mehr möglich war, die bisherige Beschönigungs- und Verschweigetaktik aufrechtzuerhalten, bequemte man sich im Kreml dazu, einzugestehen, der Feind bedrohe jetzt das Herz der Sowjetunion.

Die bolschewistische Hauptstadt steht nach den vorliegenden englischen und amerikanischen Berichten völlig im Zeichen der großen Schlacht, die vings um ihr Tore tobt. In den Fabriken und Werkstätten hat die regelmäßige Arbeit aufgehört, da ein großer Teil der Belegschaften zu Befestigungsarbeiten vor die Stadt geschickt oder in die Arbeitermiliz eingereiht wurde. Die Straßen, die zum Teil unterminiert werden, sehen von Stunde zu Stunde kriegerischer aus. Ueberall sieht man Truppen und bewaffnete Arbeiterbataillone. Ueberall werden Waffen an die Zivilbevölkerung ausgegeben. Ueberall sieht man, wie Vorbereitungen zur Sprengung der Brücken und Gebäude getroffen werden. Die Zivilbevölkerung muß selbst das Material zur Vernichtung ihrer Wohnstätten herbeitragen. Die GPU. hat jede Räumung der Stadt abgelehnt. Jeder Fluchtversuch wird mit den strengsten Strafen bedroht; denn alle noch zur Verfügung stehenden Transportmittel und Straßen müssen der kämpfenden Truppe vorbehalten bleiben, die sich in einem immer enger werdenden Ring um die Hauptstadt zusammengedrängt sieht. An allen Straßenecken wird durch Lautsprecher die Aufforderung der Regierung an die Zivilbevölkerung verbreitet, sich am Kampf zu beteiligen — ein Beweis übrigens, daß es nicht mehr möglich ist, eine geordnete Einziehung zur Wehrmacht durchzuführen. Stalin hat befohlen, die Bevölkerung bis zum letzten Mann und zur letzten Frau gegen die deutschen Truppen aufzubieten und Moskau vor dem Rückzug zu vernichten. Diese Taktik hat ihm bereits das Lob des Londoner Senders eingetragen, der mit Wohlgefallen feststellte: „Moskau wird bald nur noch aus Asche und Ruinen bestehen."

Ueber diesem großen heranreifenden Chaos der Verzweiflung, Vernichtung und Zerstörung liegt aber der gespenstische Druck, der von jenem Gebäude in der Moskauer Lubjanka ausgeht, in dem Stalins Hauptgehilfe Berija, der Chef der GPU., seinen Amtssitz hat und seit den „Terror der letzten Stunde" vorbereitet, der ein Höllenkampf werden muß, wie ihn die Geschichte der Menschheit noch nicht gesehen hat. Das bolschewistische System bereitet seinen eigenen Scheiterhaufen vor.

*

Kalinin, das frühere Twer

Kalinin ist in deutscher Hand. Das ehemalige Twer, das die Sowjets erst 1933 in Kalinin umtauften, zählt heute rund 220 000 Einwohner. Die Stadt liegt an beiden Ufern der Wolga und an ihren Nebenflüssen Tewerza und Tmaka, sie ist Ausgangspunkt der Wolgaschiffahrt, der wichtige Hafenanlagen dienen. Die wichtige Eisenbahnstrecke Moskau—Leningrad, die weiter nordwestlich von den deutschen Truppen bereits erreicht wurde, ist nun in Kalinin abermals in deutsche Hände gefallen. Die Entfernung Kalinin—Moskau beträgt 166 Kilometer. Für den Verkehr besitzt Kalinin weiterhin Bedeutung als Straßenknotenpunkt. Auch als Industriestadt ist Kalinin von größter Wichtigkeit. Ueber ein Drittel der Bevölkerung ist in den großen Fabriken beschäftigt. An erster Stelle steht die Textilindustrie. Von den Werken der Maschinen- und metallverarbeitenden Industrie ist die Waggonfabrik „Kalinin" hervorzuheben. Des weiteren befinden sich in Kalinin ausgedehnte Reparaturwerkstätten, eine Fabrik für den Bau von Textilmaschinen und ein weiteres Unternehmen, das Torfmaschinen herstellt. Ferner sind eine Gummifabrik, Sägewerke, ein Baustoffunternehmen, ein Schiffsreparaturwerk und mehrere Lebensmittelbetriebe in Kalinin zu nennen. Die Einnahme von Kalinin-Twer bedeutet für die Sowjets also nicht nur eine weitere Gefährdung der Heeresgruppen des Marschalls Timoschenko, sondern auch einen verkehrstechnischen und wirtschaftlichen Verlust.

Kaluga

Mit Kaluga haben die Sowjets einen bedeutenden Industrieort verloren, der am Westrand des Moskauer Braunkohlenbeckens gelegen ist. Die Stadt, die rund 90 000 Einwohner zählt, gehört zum Gebiet von Tula, dem Zentrum des Industriegebietes südlich Moskau. Kaluga verdankt seine Entwicklung der günstigen Lage an der Handelsstraße

Moskau nicht mehr sicher

a. **Bern**, 17. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) **Der türkische Rundfunk verbreitet die Meldung, daß die Sowjetregierung im Begriff stehe, Moskau zu verlassen und nach Kasan, etwa 600 Kilometer östlich von Moskau überzusiedeln. In diplomatischen Kreisen Ankaras liegen Meldungen aus Moskau vor, die denen die Mitteilung des türkischen Rundfunks bestätigt wird. Auch von japanischer Seite wird gemeldet, daß die japanische Botschaft gestern plötzlich die telephonische Mitteilung erhalten hat, sich zur baldigen Abreise bereitzuhalten.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194110176/fragment/page=0001

vom südwestlichen Rußland nach Moskau. In industrieller Hinsicht ist Kaluga besonders durch eine Lokomotivfabrik, ein Unternehmen für elektromechanische Ausrüstungen, eine Dampfturbinenfabrik und eine Waffenfabrik von Bedeutung. Weiterhin sind hier die Textilindustrie, die holzverarbeitende und die Lebensmittelindustrie vertreten.

Diplomatenabreise aus Moskau

sch. **Lissabon, 17. Oktober.** (Eigener Drahtbericht.) **Wie die amerikanische Nachrichtenagentur Associated Preß mitteilt, haben die diplomatischen Vertretungen in Moskau ihre Abreisevorbereitungen beendet. Alle Archive und ein großer Teil des Stabes der USA.-Botschaft und der verschiedenen britischen Vertretungen sind bereits aus der Hauptstadt weggebracht worden. Auch die meisten Angehörigen der ausländischen Kolonien haben auf Rat ihrer Botschaften und Gesandtschaften Moskau verlassen. Der größte Teil der Ausländer hat sich zunächst nach Kasan begeben. Wie die genannte amerikanische Nachrichtenagentur mitteilt, ist Kasan bereits heute bis auf den letzten Platz überfüllt und die Wohnungsverhältnisse geradezu unbeschreiblich. Dazu komme, daß die Stadt auch mit zahllosen Verwundeten aus der Moskauer Schlacht belegt sei.**

Internationale Handwerkszentrale

Berlin, 17. Oktober. Vom Auslandsausschuß der deutschen Reichshandwerksführung und der Federazione nazionale Fascista degli Artigiani sind die endgültigen Satzungen der Internationalen Handwerkszentrale festgelegt worden. Die Internationale Handwerkszentrale stellt eine zwischenstaatliche Arbeitsgemeinschaft auf dem Gebiet des Handwerks mit dem Sitz in Rom dar. Sie bezweckt die Förderung und Pflege der kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Beziehungen der Handwerksverbände der verschiedenen Länder zueinander. Alljährlich findet mindestens eine Konferenz statt, auf welcher die grundsätzlichen Richtlinien der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit des Handwerks festgelegt werden. In regelmäßigen Abständen werden internationale Ausstellungen stattfinden.

Italiens Versorgungslage

Abfuhr für britische Hetzpropaganda

h. Rom, 17. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Im „Giornale d'Italia" setzt sich Virginio Gayda mit der britischen Propaganda auseinander, welche die Einführung der Rationierung in Italien als Zeichen für den beginnenden Zusammenbruch des Landes gemeldet hat. Gayda stellt fest, daß Italien zwei Jahre lang ohne jede Rationierung ausgekommen ist, während selbst neutrale Länder Einschränkungen einführen mußten. Außerdem hebt Gayda hervor, daß Italien, selbst wenn es nicht in den Krieg eingetreten wäre, die Verbrauchsgüter hatte einschränken müssen, da England auch noch einem neutralen Italien nicht genügend Waren gelassen hätte, die eine englische Haltung gegen andere neutrale Staaten und gegen Italien in der Zeit vor dem Kriegseintritt beweisen hat.

Ritterkreuz für kühne Jagdflieger

Berlin, 17. Oktober. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberleutnant Hohagen, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, Oberleutnant Späte, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, Leutnant Seelmann, Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader, Leutnant Rödner, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, und Unteroffizier Beerenbrock, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Kurze Meldungen

Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den Botschafter Stahmer zum deutschen Botschafter in Nanking ernannt.

Der slowakische Innenminister und Oberkommandierende der Hlinka-Garde, Sano Mach, traf auf Einladung von Dr. Ley an der Spitze einer Kommission zu einer Studien- und Informationsreise durch Deutschland in Berlin ein.

Es wird amtlich bekanntgegeben, daß Mussolini im Palazzo Venezia den schweizerischen Gesandten Paul Ruegger empfangen hat, der dem italienischen Regierungschef im Namen des Kantons Waadt eine Nachbildung der alten Goldbüste von Markus Aurelius überreichte, deren Original im Züricher Museum steht.

Der Austausch der Ratifikationsurkunden des ungarisch-bulgarischen Kulturabkommens fand zwischen Ministerpräsident Sztojay und dem ungarischen Außenminister Roman im Budapester Nationalmuseum statt.

Die seit einigen Wochen in Madrid geführten schweizerisch-spanischen Wirtschaftsverhandlungen sind im spanischen Außenministerium durch die Unterzeichnung eines Abkommens abgeschlossen worden.

Neues japanisches Kabinett

General Tojo mit der Regierungsbildung beauftragt — Die Spannung Japan–USA.

Tokio, 17. Oktober. Der Tenno hat den bisherigen Kriegsminister General Tojo mit der Bildung des Kabinetts beauftragt.

Fürst Konoye zurückgetreten

Tokio, 17. Okt. Nach einer Domei-Meldung gab das Informationsamt der japanischen Regierung bekannt, daß das Kabinett Konoye seinen Rücktritt angeboten habe. Nach Besprechungen des Ministerpräsidenten mit den einzelnen Ministern begab sich Fürst Konoye in den Kaiserlichen Palast und legte dem Tenno den Rücktritt des Kabinetts vor. Der Tenno hat Konoye mit der vorläufigen Weiterführung der Staatsgeschäfte beauftragt. Die Minister traten zu einer Sondersitzung zusammen, um den Bericht Konoyes über die Audienz beim Tenno entgegenzunehmen.

*

Meldungen aus dem Fernen Osten ließen, wie unser römischer h-Korrespondent drahtet, bereits in den letzten Tagen erkennen, daß die Entwicklung an der Front im Osten tiefgreifende Rückwirkungen auf das politische Leben in Ostasien ausübt. Erst kürzlich wurde gemeldet, daß die japanische Parlamentskommission die Regierung zu einer energischen Haltung gegen die Vereinigten Staaten aufgefordert hat. Nunmehr wird aus Tokio der Rücktritt des Kabinetts Konoye gemeldet, nachdem der Ministerpräsident vom Tenno in Audienz empfangen worden ist und im Anschluß daran eine Unterredung mit dem Privatsiegelbewahrer Koukt Kido und dem Chef des Kaiserlichen Kabinetts für allgemeine Angelegenheiten Oberstleutnant Tuzuko gehabt hat. Es ist noch nicht bekannt, wer mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt worden ist. Kurz vor der Rücktrittserklärung der Regierung hatten führende Mitglieder der einflußreichen Tohokapartei Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten und dem Außenminister, in denen ebenfalls die Beziehungen zwischen Japan und den Vereinigten Staaten erörtert wurden.

Als kennzeichnend für die Probleme, vor die sich die japanische Außenpolitik zur Zeit gestellt sieht, seien die folgenden bemerkenswerten Aeußerungen angeführt. Der Sprecher des japanischen Marineministeriums Kapitän zur See Sydeo Hiraido hat, wie aus Tokio gemeldet wird, erklärt, die Beziehungen zwischen Japan und USA. seien an dem entscheidenden Punkt angelangt. Japan sei auf alles vorbereitet und die Marine warte ungeduldig auf den Zeitpunkt des Handelns.

Roosevelt sagte Ministerrat ab

sch. **Lissabon, 17. Oktober.** (Eigener Drahtbericht.) **Infolge der aus der Sowjetunion einlaufenden Katastrophenmeldungen und der Meldung vom Sturz des japanischen Kabinetts sagte Präsident Roosevelt zur allgemeinen Ueberraschung am Donnerstagnachmittag den geplanten Ministerrat in letzter Minute wieder ab. Der Präsident berief statt dessen eine Konferenz seiner maßgebenden militärischen Mitarbeiter, mit denen er sich längere Zeit aussprach.**

England droht in Fern-Ost

sch. **Lissabon, 17. Oktober.** (Eig. Drahtbericht.) **Die erneute Spannung der Lage im Pazifik wird durch eine herausfordernde Rede nicht gemildert, die der britische Oberkommandierende in Ostasien, Brooke Popham, in Melbourne hielt. Brooke Popham, der sich in der letzten Zeit durch größte Redseligkeit ausgezeichnete, befindet sich augenblicklich auf einer Inspektionsreise durch Australien und sucht dabei die Stimmung der australischen Bevölkerung nach Möglichkeit aufzupeitschen. Auch gestern in Melbourne stieß er wieder heftige Drohungen gegen Japan aus. Er behauptete zwar, die Lage im Fernen Osten sei infolge seiner militärischen Maßnahmen besser geworden, als noch vor einigen Monaten, aber Japan könne jederzeit den Versuch machen, „abermals mit den Zähnen zu knirschen", und wenn dies geschieht, müßten England und Amerika Japan zur Raison bringen.**

Von Leningrad bis zum Wolga-Becken

Eine wehrgeographische Betrachtung / Von Generalmajor Dr. h. c. von Abercron

Nach der Einschließung von Petersburg ist es am Platz, den Teil Nordrußlands wehrgeographisch zu betrachten, der östlich von Petersburg bis zum Ural liegt.

Von Leningrad führt die sibirische Bahn über Wologda, Kirow (Wjatka), Perm nach Jekaterinburg am Ural. Bei Wologda kommt die Moskauer Strecke heran. Der sowjetische Nordgau, in dem Wologda liegt, ist zu 7/8 Wald und Sumpfland; desgleichen ist weiter östlich das Gebiet von Wjatka an der Wjatka eine waldreiche Wildnis.

Wologda ist ein bedeutender Bahnknotenpunkt der Linien Petersburg–Perm (am Ural) und Moskau–Archangelsk. Die Stadt (60 000 Einwohner) ist der wirtschaftliche Mittelpunkt Nordrußlands und hat einen Flußhafen mit Dampferverbindung zur nördlichen Dwina und zur Mündung. Die Flüsse stehen durch Kanäle in Verbindung. Die vorher genannte Wjatka ist fast die Hälfte des Jahres auf über 700 Kilometer schiffbar und hat als Nebenfluß der Kama, die zur Wolga geht, eine große Bedeutung für die Kolonisation von Nordrußland. Die Stadt Kirow mit 63 000 Einwohnern ist auch ein wichtiger Dampferhafen, von wo die Schiffe nach Kasan an der Wolga fahren.

Der nordsowjetische Höhenrücken zieht von Wologda nach Osten zum Ural. Nach Süden zu strömen seine Gewässer zur Wolga.

Die Wjatka durchfließt eine Landschaft mit ausgedehnten Eichenwaldungen, die aber weiter nördlich in Kiefernforste übergehen. Hier wohnten früher finnische Völkerschaften, die im Laufe der Zeit verdrängt wurden.

In diesen Gegenden bringt es die Bauart der Dörfer mit sich, daß ein ausbrechendes Feuer sehr bald die ganze Ortschaft einäschert, weil ein Strohdach das andere in dem langen Straßendorf berührt. Perm (130 000 Einwohner) an der Kama ist die Hauptstadt des Uralgebietes. Von über 1500 Kilometer weit schiffbare Kama ist der längste Nebenfluß der Wolga. Die Eisbedeckung hindert 5 bis 6 Monate die Schiffahrt.

Die Wolga entspringt auf einer Sumpfebene der Waldaihöhe unweit den Quellen der Dwina. Sie durchfließt mehrere Seen. Unterhalb des Wolgasees ist ein Schleusenwerk für 400 Millionen Kubikmeter Wasser errichtet. Bei Kalinin (Twer) ist die Wolga bereits 215 Meter breit; sie wurde schon bei Rjbsew schiffbar, aber für größere Dampfer erst bei Twer. Die Wolga fließt zunächst gen Nordost in der bis 100 Kilometer breiten, sumpfigen Waldniederung nördlich des Smolensk-Moskauer Landrückens und durchbricht halbwegs Rybinsk bei Kaljasin die Grundmoränenplatte in einem engen Tal. Dann erreicht sie die große Sumpfniederung der Mologa und Schesma.

Oestlich der Mologa, die zur Wolga fließt, stellt das sogenannte Marienjystem eine Verbindung von Flüssen und Kanälen vom nördlichsten Punkt der Wolga bei Rybinsk zum Onegasee und zum Weißen Meer über die Dwina her. Rubinsk ist mit seinem belebten Flußhafen dreifach mit der Newa verbunden.

Die Wolga macht bei Rybinsk einen scharfen Knick und fließt in mehrfachen großen Windungen in allgemein südöstlicher Richtung über Jaroslaw und Kostroma weiter. Das obere Flußgebiet der Wolga ist insofern einzigartig, als auf der flachen Hügellandschaft der Waldaihöhen, also auf einem verhältnismäßig kleinen Gebiet, auch die meisten anderen Ströme ihren Ursprung nehmen: die Flüsse fließen zur See, dem Schwarzen Meer und sogar dem Weißen Meer im Norden zufließen. Die Nachbarschaft des Quellgebietes ermöglichte es, die Oberläufe der wichtigen Ströme miteinander zu verbinden. Der lange Winter legt allerdings die Binnenschiffahrt lahm. Damit ist im Norden bis zu sieben Monaten, dann nach Süden zu allmählich abnehmend bis zu zwei Monaten zu rechnen. Die Moskwa bei Moskau ist fünf Monate vom Eis blockiert.

Der Lauf der Wolga ist von Kasan ab ein nordsüdlicher. Damit wird sie in den warmen Jahreszeiten, und besonders zur Zeit der Ueberschwemmungen im Frühjahr, zu einem gewaltigen Hindernis, weil sie im unteren Teil bis acht Kilometer breit wird. Im Winter friert die Wolga gewöhnlich schon im November zu. Sie hat ebenso wie der Dnjepr und Don ein stark überhöhendes Westufer.

Das mittlere Wolgabecken hat ein milderes Klima als das obere. In den Wäldern treten die Laubbäume mehr hervor. Der Obstbau beginnt. Neben den Getreidearten baut man Flachs und Hanf. Um Wolgograd (Zaritzyn) liegen die fruchtbarsten, industriereichsten Gebiete der inneren Sowjetunion. Südlich Moskau, in Kaluga und Tula, sind reiche Kohlengruben. Tula liegt auf einer Hochebene südlich der Oka, des größten linken Nebenflusses der Wolga. Die Oka vereinigt sich mit der Moskwa und erreicht die Wolga bei Gorki (Nischni-Nowgorod. Kurz vorher nimmt die Oka noch einen linken Nebenfluß, die Sklasma, auf. Die dicht nördlich Moskau entspringt und deren ziemlich gerader Lauf eine kürzere Verbindung von der Hauptstadt zur Wolga darstellt als die Moskwa. Die Schiffbarkeit beginnt nach der Quelle. Südöstlich Tula entspringt der Don, der zwischen Dnjepr und Wolga nach Süden fließt und kurz vor der Mündung sein rechten Nebenfluß, den Donez, aufnimmt.

Das weit ausgedehnte Moskau, die Hauptkammer der Sowjetunion, erhebt sich auf niedrigen Hügeln an den Ufern der schiffbaren Moskwa, die durch ein Kanalsystem mit der Ostsee und dem Schwarzen Meer in Verbindung steht. Moskau nennt sich daher eine Seestadt. Gorki (Nischni-Nowgorod) mit 200 000 Einwohnern liegt auf bis 120 Meter hohen rechten Bergufer der Wolga. Zur Niederstadt führen tiefe Hohlwege hinab. Der Kreml, die Stadtfestung, hat trotz seiner 4–20 Meter hohen Mauer keine Verteidigungsbedeutung. Die 900 Meter lange „Fahrmarktsbrücke" über die Oka verbindet die Stadt mit dem Messegelände.

Stromabwärts folgt das große Wolgakniee bei Kasan, nahe der Mündung der Kama, dem wichtigsten Nebenfluß, den östlichen Sowjetumbau. Kasan liegt an der Hauptbahn Moskau–Swerdlowsk (Jekaterinburg) und ist der Ausgangspunkt des wichtigsten Schiffahrtsweges zum Ural und nach Sibirien.

Von Kasan bis Stalingrad (Zaritzyn) ist das bereits erwähnte Unterschied zwischen dem hohen rechten und dem niederen linken Ufer der Wolga charakteristisch, daß man von einem Berg- und einem Wiesenufer spricht. Südlich der Kama beginnt das russische Steppengebiet. Die Wiehzucht erreicht ihren Oberhand. Bei Samara und der landschaftlich schönen Wolgaschleife führen Straße und Bahn durch den flachen Höhenzug Obtschei-Syrt nach Südosten ins Tal der Samara nach Orenburg am Südhang des Ural. Samara ist der bedeutsame Verbindungspunkt der den Osten über Turkestan bis nach Iran mit Westeuropäischen Wolgaraum-Republik verbindet. Die Wolga, der äußerst wichtige strategische Abschnitt, kann im Frühjahr bei Hochwasser ein Ueberschwemmungsgebiet von 50 km Breite haben.

Nach einer Meldung des englischen Nachrichtendienstes ist der Chef der USA.-Luftflotte, Generalmajor Butt, in Großbritannien eingetroffen.

Der deutsche Wehrmachtbericht

dnb. **Aus dem Führerhauptquartier, 16. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Osten wird schon an mehreren Stellen um die etwa 100 Kilometer vor Moskau verlaufende äußere Verteidigungslinie der sowjetischen Hauptstadt gekämpft. Die wichtigen Städte Kaluga und Kalinin, 160 Kilometer südwestlich bzw. nordwestlich Moskau, sind seit Tagen in unserer Hand.**

Wie schon durch Sondermeldung bekanntgegeben, nähert sich die Doppelschlacht von Brjansk und Wjasma ihrem Abschluß. Im Laufe des gestrigen Tages wurden auch die in den Kesseln nördlich Brjansk eingeschlossenen Kräfte unter schwerstem blutigen Verlusten des Gegners zerschlagen. Die Säuberung des Waldgebietes südlich Brjansk von den dort umzingelten Resten der geschlagenen feindlichen Armeen ist noch im Gange. Die Beute aus dieser gewaltigen Durchbruchs- und Umfassungsschlacht beteiligten deutschen Kräfte ist bereits für die Fortführung der Operationen frei geworden. Bisher sind 560 000 Gefangene eingebracht sowie 888 Panzerkampfwagen und 4138 Geschütze als erbeutet oder vernichtet gemeldet.

Im Kampf gegen Großbritannien bombardierten Kampfflugzeuge in der Nacht zum 16. Oktober kriegswichtige Anlagen im Mündungsgebiet der Humber und an der englischen Südostküste.

Bei Einflügen britischer Flugzeuge in Deutsche Bucht und in die besetzten Gebiete am Kanal wurden ohne eigene Verluste gestern 20 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Britische Bomber warfen in der letzten Nacht Westdeutschland eine Anzahl von Sprengs- und Brandbomben, die nur Häuserschäden verursachten. Drei britische Flugzeuge wurden abgeschossen. — Die britische Luftwaffe verlor in der Zeit vom 8. bis 14. Oktober 85 Flugzeuge. Im Gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien zeitweise eigene Flugzeuge verloren.

Der italienische Wehrmachtbericht

dnb. **Rom, 16. Oktober.** Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: **Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Nordafrika Gefechte an der Grenze. Unsere Truppen für unsere Truppen günstig verliefen. Motorisierte feindliche Einheiten wurden von unserer Artillerie unter Feuer genommen. Die Luftwaffe bombardierte Befestigungen und Barackenlager von Tobruk.**

In Ostafrika wurde ein Ueberrumpelungsversuch gegen unsere Stellungen von Malag (Gondar) glatt abgewiesen. Der Feind erlitt beträchtliche Verluste. Abteilungen der Stellung von Culqualber verstreuten feindliche Trupps, die versuchten, unseren Wasserversorgungsanlagen zu nähern, um zu beschädigen, und flüchten Feuer.

Im Mittelmeer wurde ein britisches U-Boot von unseren U-Boot-Jägern versenkt.

Rudolphinum wieder Kunststätte

Bedeutungsvoller kulturellen Akt in Prag

Prag, 17. Oktober. In Prag wurde in feierlicher Weise ein Staatsakt vollzogen, der weit über die Grenzen des Protektorats hinaus als ein Markstein in der Entwicklung des deutschen Kulturlebens von bleibender Bedeutung sein wird. Das einst deutsche Kulturstätte geschaffene, durch das ehemalige tschechische Regime entzweite „Rudolphinum", das bis zum Jahre 1938 als Parlamentsgebäude verwendet wurde, ist seiner ursprünglichen Zweckbestimmung zurückgegeben worden. Der stellvertretende Reichsprotektor, SS-Obergruppenführer Heydrich, umriß zunächst die Geschichte des Rudolphinums, dessen bauliche Erneuerung der erkrankte Reichsprotektor Freiherr von Neurath am 11. April 1939 anordnete und die in einer Feierstunde der Partei am 30. Juni gleichen Jahres verründet wurde. Von 1876 bis 1884 erbaut, wurde dieses Haus der Kunst am 7. Februar 1885 nach dem damaligen Kronprinzen Rudolph „Rudolphinum" genannt und feierlich eröffnet. 33 Jahre diente das „Rudolphinum" seiner ursprünglichen Bestimmung, der Durchführung deutscher Konzertveranstaltungen. Im April 1919 wurde das „Rudolphinum" beschlagnahmt und zum tschechischen Abgeordnetenhaus bestimmt.

Heute, so erklärte SS-Obergruppenführer Heydrich, sind wir hier feierlich vereint, um nunmehr endgültig diese Stätte der Kunst zu weihen. Mit diesem Augenblick verknüpfe ich hiermit die Verpflichtung: Für die Künstler, immer deutsche Künstler im Sinne des Reiches zu sein, für uns Führende den Schaffenden und Schöpfenden der Kunst die Wege zu ebnen, ihnen ideell und materiell die Voraussetzungen für ein vom Tage gelöstes Schaffen zu geben.

Kastelli

VOM KAMPFEN UND STERBEN DEUTSCHER FALLSCHIRMJÄGER AUF KRETA

Von Kriegsberichter Dr. Kurt Pauli

(4. Fortsetzung)

Mitten in den Jubel der Dreizehn greift das knarren der Tür. Der englische Hauptmann?

„Guten Abend, meine Herren!" sagt er, und höflich als das letztemal. Er nimmt die Deckelmütze ab und wischt sich mit einem Taschentuch den Schweiß von der Stirn.

„Der Kampf ist endgültig zu Englands Gunsten entschieden!" ruft er in die kleine Zelle mit viel zu lauter Stimme hinein. Vielleicht, weil er selbst nicht mehr daran glauben kann.

„Die Waffenteten unserer königlichen Truppen", so fährt er fort, „sind unvergleichlich und Sie werden sehen, England wird siegen!"

Mr. Campbell, Hauptmann d. R. aus England, setzt seine Mütze wieder auf und wendet sich, ohne noch ein Wort mehr zu sagen, zur Tür. Er wurde nie wieder gesehen.

Kurz vor Mitternacht wachen die Jäger in der Finsternis der Zelle ob eines lauten Lärms auf der Straße auf. Es muß die alte Meute sein, die um diese Stunde gewaltsam versucht, die Deutschen zu meucheln. Schon toben sie vor der Tür, schlagen und poltern mit schweren Hämmern. Schlegeln und Brecheisen auf sie ein.

Bei den dreizehn Mann steigt die Spannung aufs höchste. Ohne Waffen können sie gegen die Horde nichts ausrichten.

„Wenn sie kommen", rät einer, „dann nichts wie hinausgestürmt und zur Küste laufen."

Minute um Minute vergeht — Viertelstunde um Viertelstunde, aber der schwere Eisenriegel, der quer vor die Tür gelegt und mit einem starken Schloß gesichert ist, hält allen Versuchen stand. Plötzlich sind scharfe Rufe zu hören, das Pochen und Dröhnen bricht ab und der Lärm der Menschen vor dem Haus nimmt zu. Der Schlüssel dreht sich im Schloß, Licht blendet auf und herein treten griechische Soldaten. Ihre Mäte sind offen und die Haare verlegen wie nach langem, festem Schlaf.

Stumm und anklagend stehen ihnen die Deutschen gegenüber. Ein Gefreiter tritt vor und reicht einem der Griechen den Wasserkrug. Der nimmt ihn, nickt mit dem Kopfe und kehrt mit frischem Trinkwasser gleich wieder zurück, löscht das Licht und schließt die Zelle wieder zu.

*

Am 24. Mai, 8.30 Uhr, bricht die Hölle über Kastelli los. Deutsche Zerstörer greifen die Stadt mit Bomben an. Es kracht und brüllt und qualmt und brennt. Und wie beim letzten Angriff kümmert sich auch jetzt niemand um die Gefangenen. Die Zelle bleibt verriegelt. Ein einziger Volltreffer und alle Hoffnungen auf Befreiung waren vergebens. Einer sagt's und alle denken das gleiche. Bombe auf Bombe rauscht vom Himmel. Immer näher bersten sie und jetzt — die dreizehn Mann kugeln sich zusammen — ein ohrenbetäubender Knall! Eine Wand der Zelle stürzt ein und wie von einer Riesenfaust geschlagen fliegt die schwere Eisentreppe für auf. Dann ist es still, wie in einem Walde. Nur riesender Staub und viel Licht bleiben zurück; viel Licht, das auf eine der stehengebliebenen Zellenwände fällt und dreizehn deutsche Namen bescheint, die dort mit Bleistift hingeschrieben sind.

„Ist einer verwundet?" fragt der Obergefreite und löst so den lähmenden Schrecken, der über sie kam. Nein, keiner. Sie richten sich auf und sehen das Wunder: fünf Meter sind es bis zum Bombenkrichter! Fünf Meter — und die Tür steht offen! Der Luftdruck hat sie eingeschlagen. Freiheit! Freiheit!

Schon wollen die ersten hinausstürmen, da hält sie der Oberfeldwebel zurück.

„Halt!! Die Griechen können draußen stehen und auf uns lauern!"

„Warte!! Ich kläre auf," Sachte schleicht er hinaus, steht im verlassenen Wachraum Gewehre und Munitionskisten stehen. Sekundenlanges Zögern, dann geht er weiter, hinunter zum Garten. Dort liegen an einem ziemlich splitterfreien Platze sechs griechische Soldaten und sind vom Entsetzen ob des Bombenhagels so verstört, daß sie gar nicht erstaunt sind, plötzlich einen der Gefangenen vor sich zu sehen. Der zeigt zur Zelle hoch und deutet dann auf den Garten: ob sie alle herunterkommen dürften?

Der Wachhabende nickt.

Und sie kommen, einer hinter dem andern — aber mit schußbereiten Gewehren!

„Auf!" befiehlt der Oberfeldwebel. Und seinen Mannern weist er zu: „Und jetzt nichts wie los, hinunter zum Strand!"

Sie laufen querfeldein, zwischen den schnurgerade gepflanzten Weinstöcken hindurch, die entmutigten Griechen in ihrer Mitte. Ueber Kastelli rasen noch immer die Zerstörer, und viele Häuser brennen. Ein Flugzeug entdeckt den seltsamen Zug auf seinem Wege zum Meer und fliegt sie an.

„Sprungbinden!" ruft einer, und schon legen sie in fieberhafter Eile ein Erkennungszeichen aus den Binden aufs Feld, die sonst zur Sicherung gegen Verstauchungen beim Fallschirmsprung getragen werden. Die Maschine kreist tief über ihren Köpfen. Die dreizehn Mann winken und winken und starren mit schreienden Augen zu ihr hoch — — — und da! Sie wackelt! Sie sind erkannt! Die Besatzung weiß, wer sie sind! Und sie jubeln und winken und lachen und freuen sich aus übervollem Herzen.

Der Zerstörer aber zieht seinen Kreis zur schnurgeraden Linie nach L. auf.

(Schluß folgt)

Druck und Verlag: Hallische Nachrichten Dr. Hans Dom Huck. Verlagsdirektor: August Sprette. Hauptschriftleiter Dr. Arno Wearich (sämtlich in Halle). Anzeigenpreisliste Nr.

Diese Ausgabe umfaßt 6 Seiten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194110176/fragment/page=0002

Heute erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß mein innigeiliebster Mann, seines Töchterchens liebster Vati, unser lieber, stets hilfsbereiter Sohn, Schwiegersohn, Enkel, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der Töpfer, Gefreiter

Hermann Dietz

Masch.-Gewehr-Schütze in einem Inf.-Regt. im Alter von 39¾ Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten für Führer und Vaterland den Heldentod fand.

Wer Gott erkannt, weiß, was wir verloren haben. — Ruhe sanft in fremder Erde.

In tiefem Weh
Frau Elly Dietz geb. Horst
Marlitta Dietz, Töchterchen
Hermann Dietz und Frau, Eltern
Karl Schmidt und Frau, Großeltern
Witwe Anna Horst, Schwiegermutter
Karl Schaaf und Frau Marta geb. Dietz
Fritz Erbisch und Frau Else geb. Dietz
Kurt Wachtel, z. Z. Soldat, und Frau Frieda geb. Dietz
Lotte Dietz, Schwester

Lieskau, den 16. Oktober 1941.

Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller und liebenswerter Sohn, Bruder, Enkel, Schwager und Neffe

Hans Hanft

Leutnant in einem Infanterie-Regiment

im Alter von 27 Jahren an der Spitze seines Zuges im Osten, wie sein Vater im Weltkrieg in Frankreich, den Heldentod erlitten hat.

In tiefem Schmerz
Frieda Hanft verw. Hanft
Werner Hanft, z. Z. im Felde
Johanne Raeder

Halle a. S., den 10. Oktober 1941.
Paradeplatz 4 u. Koburger Hofbräu, Kaulenbg. 1.

Am 15. Oktober starb nach langem, schwerem Leiden unser herzensguter Sohn, Bruder, Schwager und Neffe

Johannes Döfling

im 30. Lebensjahre.

Halle, Hindenburgstr. 41, den 17. Oktober 1941.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Carl Döfling, Stadtoberbaurat, i. R.
Martha Döfling geb. Hädicke

Beerdigung: Montag, 14 Uhr, große Kapelle Gertraudenfriedhof, Zuzeg. Kransspp. an Beerdigungsanstalt Willy Lutze, Halle, Krukenberg-str. 7, erbeten.

Am 15. Oktober verschied nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwieger-, Groß-, und Urgroßvater, der Rentner

Hugo Helmert

im Alter von 71 Jahren.

Er folgte seinem kürzlich im Osten gefallenen Sohn in den Tod.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Amalie Helmert geb. Heinz.

Halle (S.), Kl. Brunnenstr. 2, den 17. Okt. 1941.
Beerdigung Sonnabend, 10½ Uhr, auf dem Gertraudenfriedhof.

Nach langem, schwerem Leiden verstarb unser lieber Vater, der Kleinrentner

Oskar Hoffmüller

im 81. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen
Hermann Gutheil u. Frau Olga geb. Hoffmüller
Willy Hoffmüller u. Frau Margarete geb. Grüber
und 2 Enkelkinder.

Halle, (S.), den 17. Oktober 1941.
Trauerfeier zur Einäscherung Montag, 13½ Uhr, in der Halle des Kaiserin-Augusta-Krankenhauses, Zuzeg. Kranzspenden nimmt Beerdigungsanstalt „Frieden", H. Gericke, Fleischerstr. 11, entgegen.

Nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am Mittwoch meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Großmutter

Anna Zobel

geb. Beyer

im Alter von 64 Jahren.

In stiller Trauer
Hugo Zobel
Kinder und Enkelkinder,
Schwester und alle Angehörigen

Dölau, den 15. Oktober 1941.
Beerdigung am Sonnabend, 14 Uhr.

Statt Karten.

Für die so zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme und für die überaus vielen Kranzspenden beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten, treusorgenden Mutter und Großmutter, Frau

Friederike Zwanzig

geb. Dohndorf

sagen wir allen Verwandten und Bekannten aus nah und fern auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Siebert für die trostreichen Worte zu Hause und am Grabe. Auch vielen Dank Schwester Emmi für ihre Aufopferung bei Tag und Nacht.

Robert Zwanzig nebst allen Hinterbliebenen
Nauendorf (Saalkreis), den 16. Oktober 1941.

Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter

Frau Alwine Tschersich

geb. Schaaf

sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer für die trostreichen Worte, sowie allen Bekannten für innige Teilnahme und Kranzspenden.

Otto Tschersich und Frau
August Tschersich und Frau
Franz Walther und Frau geb. Tschersich
Albert Tschersich und Frau
Willy Tschersich und Frau
nebst Enkelkindern

Klein-Kugel, den 16. Oktober 1941.

Danksagung.

Für die überaus herzliche und liebevolle Anteilnahme in Wort und Schrift zum Heldentode unseres geliebten, unvergeßlichen Sohnes und Bruders, des M.-G.-Schützen

Gerhard Jünemann

gefallen im Osten im 21. Lebensjahre, sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank der Betriebsführung und allen seinen lieben Kameraden der Firma Arthur Vondran, Halle-Büschdorf.

Familie Karl Jünemann.

Halle a. S., Böllberger Weg 66.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heldentode meines lieben Mannes

Kurt Meinhardt

sage ich hierdurch allen herzlichen Dank.

Frau Marie Meinhardt
und Kinder
Halle a. S., Jacobstraße 21.

Tod dem Rheuma Gicht u. Ischias durch Tag u. Nacht gleiche Wärme.

Fabrik Rudolf Mühlhäuser Thür. Ardenbürg

Dankerfüllten Herzens geben wir die Geburt unseres dritten Kindes bekannt.

Kurt und Gerda Marholz

Halle, den 16. Oktober 1941.
z. Z. Ev. Diakonissenhaus
Prof. Dr. Frommolt

Grundstücke

Acker, mehr. Meter auch get., bei Dölau sof. zu verpachten. Spät. auf Land erfola. od. gegen Gart. u. Wochenendland z. kaufen. Angebote St. 1016 HN-Steinto.

Gemüschwar.-Gesucht auf dem Lande zum oder pachte. Anneb. u. T. 5957 HN-Ulrichstraße. *

Ackerland, 500 qm. Norden, zu kaufen gesucht. Angeb. u. S. 1176 HN-Ulrichstr. *

Wohnhaus in Ammendorf oder Umgebung zu kaufen gesucht. Angebote L. 994 HN-Leipzigstr. 21.

Haus (Süden, Büschdorf, Reideburg oder Nähe) zu kaufen gesucht. 3- bzw. 5-Zimmer-Wohnung vorhand. Ang. unter St. 1015 an HN-Steinto.

Kaufgesuche

Reitstiefel Größe 42 und 47 zu kaufen gesucht. Angebote L. 958 HN-Leipzigstr. 7.

Für jedes Mädel, Anzüge, Schuhe, Wäsche sahlt gute Pr. Fa. Schmidt, Dachritzstr. 7.

Schubkleb-presse und Zerbänder mit Aufbe. zu kaufen gesucht. Angebote St. 1006 HN-Steinto.

Speisezimm., modern, auch gebraucht, zu kauf. gesucht. Angebote St. 1009 HN-Steinto.

Stiefel zu kaufen gesucht. Angebote N. 1213 HN-Ulrichstr.

Fahrzeuge

Opel, 1,2 Ltr., Baujahr 1933, steuerpflicht., ohne Reifen, umst. Zu besichtigen bei W. Heller, Schiefer. 34.

Modernen Personenwagen bis 5 Ltr. kauft Kasse ab Standort Gebrauchtwagen Kurfürstendamm 156 Berlin-Halensee. Telephon 97 54 12.

Lastanhänger 2—3-Tonner kauft **Andreas Haassengier K.-G.** Halle a. S., Hordorfer Straße 4b.

Stiefschuhe Größe 45 zu tauf gesucht. Angebote unt. F. 1206 HN-Ulrichstraße. (b

Rollschrank (Alten-) mittlerer Größe z. kauf. get. Angeb. u. B. 1205 HN-Ulrichstr. *

Pelzmantel Gr. 44, neuwert., ebenso auf gebraucht. Angeb. Gr. 50 get. Angeb. u. H. 1208 HN-Ulrichstr. *

Herd, weiß, u. Damen-Wetamantel der Jahrg. 42/44, get. Angeb. u. S. 1036 HN-Ulrichstr. *

Verkäufe

Sensenfreiheben Moebius, Dessauer Str. 5

Sofa u. Tisch, auf erh., zu verkf. Merseburgerstr. 110, II.

Obstbäume zu verkauf. Doch auch als Gartenlaube paß. 3×4 m. a. kl. Wagen. Burgenstr. 68. *

Kinderwagen, gut erh., zu verk. Angebote unter G. Großfröhrstr. 80, III. *

Mädchenmtl. (10—12 J.) 10.—, Mantel (13—5 J.) 5.—, lange Röcke 24, 26, dicke Unterhose (13—14 J.) 3.—, verch. zu verkaufen. Anneb. u. V. 1295 HN-Ulrichstr. *

Schnellbrucker (Moto-Referd) fst. mit all. Zubehör zu verkauf. Preis 300 RM. u. B. 1229 HN-Ulrichstr. *

Glasschränke zu verkaufen (Tierarzten-Trog.) Reitstraße 60.

Bettstellen, zwei eichene, mit Stahlboden, u. verk. Röte, Dieminß, Gartenstr. 2—3.

Kinderwagen, gebr., Sportwagen, Schuhe (19) neu, 4 dr. Pflug Thomasiusstr. 4, 11.

Kinderwagen, bellr., Memmelstedt, 1. verk. Schneider, Schartenstr. 5/6, 12.

Kinderwagen auf Riem., eisenbelastet, zu verk. Gert., 10 Paul-Becker-Str. 129.

Zerbster Wagen m. Federn, leicht, auf im Stande, für klein. Pferd paß., billig zu verkaufen. Kl. Ulrichstr. 4.

Kartons, leere, abzugeben. Müller, Leipziger Str. 75.

Tiermarkt

Abgebe 1,5 Mbeschwn. m. Ntng. 18 Monate gutl. Hausschweine, Rüsbüschen, Angeb. St. 1012 HN-Filt. Steinto. *

Futterschwein zu kaufen gesucht. Tel. 293 22. (b

Schäferhund, schwarz, sehr gut, 5 Mon., 1 Dammel Rudolf-Ampfing (Bayern) (Bahnstelle) verk. * Neue Gasse 3 an der Brunnshöhe.

Briefmarken-Sammlung kauft Sammler. Angeb. unt. V. 1219 HN-Ulrichstraße. *

Polstersessel, alte, auch defekt zu kaufen gesucht. Angebote unt. Schwarz, Leipzigerstr. 30.

Handwagen gesucht. Angebote unt. St. 1017 HN-Steinto.

Kühe und Färsen hochtragend und neumelkend, mit Leistungsnachweis, sowie

Herdbuchbullen verkauft preiswert

Rudolf Zimmermann Halle a. S., Freiimfelder Straße 7. Ruf 337 17.

Altes Silber, Gold, Vorkriegsgeld kauft **R. Voss** Goldschmiedemstr. Leipziger Str. 1. Gen. R. 41/1362

Privat-Mittagstisch Barfüßerstr. 7, I Mittagessen von 0.60—1.—

— — — vergessen Sie nicht ein

Elektrisches Rücklicht

an Ihrem Fahrrad anzubringen

Möller

Leipziger Str. — Möllerhaus

Futterrüben, Stroh, Heu gesucht. Angebote unter St. 1008 erbeten an HN-Steinto.

Gastwirt sucht für Großgaststätte Bettbezüge, Servietten, Tischtücher und bunte Tischdecken aus Privat zu kaufen. Angebote erbeten unter T. 6397 an HN-Ulrichstraße.

Lehr- und Versuchsanstalt für Kleintierzucht Halle (S.)-Kröllwitz, Hober Weg 7. **sucht 100-120 Ztr. Futterrüb.** zu kaufen und erbietet Angebot. (b

Schreibmaschine gleich welch. Art, dringend gesucht. Angeb. unt. T. 6417 an HN-Ulrichstr.

Bettstelle mit Matratze od. ganz. Kinderbett zu kaufen gesucht. Anneb. u. F. 1146 HN-Ulrichstr. *

Bücherregal, 1 m br., zu kauf. gesucht. Angebote unt. T. 6357 HN-Ulrichstraße. (b

Rollschrank (Alten-) mittlerer Größe z. kauf. get. Angeb. u. B. 1205 HN-Ulrichstr. *

Pelzmantel Gr. 44, neuwert., ebenso auf gebraucht. Angeb. Gr. 50 get. Anneb. u. H. 1208 HN-Ulrichstr. *

Herd, weiß, u. Damen-Wetamantel der Jahrg. 42/44, get. Anneb. u. S. 1036 HN-Ulrichstr. *

Küchentisch od. Abwaschtisch, lof. zu kauf. get. Anneb. u. C. 1225 HN-Ulrichstr. *

Teppich, 3×4, große Grube, Schreibtischsessel, alles gut erhalt., zu kaufen gesucht. H. Balthauß, Poststraße 11, pt.

Wintermant. Gut erh. modern, H.-Wintermantel zu kaufen gesucht. Anneb. u. O. 1188 HN-Ulrichstr. *

Anzug, gut erh., für 4Jer Figur, und halbe Schuhe 42 bis 45 zu kaufen gesucht. Anneb. u. N. 1183 HN-Ulrichstr. *

Kaufe jede Art auf erh. Anzüge, Mäntel, Röcken, Pelze, Federbett., Daunen, Wäsche, Schuhe, Uhren, Silbers., Meßzeuge, Fernglä., Harmonik., Schifferklarinette, Schlesch. Mitte Marft 84.

Wintermant. Damenwintermtl. eert. Velamantel, grau, Schneiderfutsim, Staubmtl., Wollunterwäsche (40/42), Muff, Außenfleifel (37) Kofferatrammodp. zu kaufen gesucht. Anneb. u. T. 6457 HN-Ulrichstr. (b

Puppen-kommode, Puppenbett, Puppenwäsche u. -Zeug gesucht. Vincentz. (b Gefertigstr. 23, p.

Tüch., ehrl., sauberes Mädel für Geschäftshaushalt gesucht. Fr. Erna Wolke, Gröbers bei Halle.

Aufwartung z. Büroreinigen gesucht. Vorzustellen Werkluftschutz, Leipziger Straße 7. *

AEG sucht **Stenotypistinnen** eventuell Anfängerinnen. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an Allgemeine Elektricitäts-Gesellsch., Büro Halle, Waisenhausring 9.

Mehrere weibliche Küchenhilfen für unsere Werksküche für sofort gesucht. Persönliche Vorstellung erbeten. (

Gottfried Lindner Akt.-Ges. Ammendorf bei Halle a. S.

Tüchtige Köchin sucht für sofort Gaststätte Goldene Rose, Rannische Straße 19. (h

Mädchen erfahren in allen Haushaltarbeiten, für Dauerstellung, Halle (Saale), Fasanenstraße 3 (am Zoo).

Großes Unternehmen der Metallindustrie in Mitteldeutschland sucht zum baldigen Antritt

tüchtige und gewandte Sachbearbeiterin für die Vertriebsabteilung, die an ein gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt ist, Kenntnisse in Stenographie und Schreibmaschine sind nicht notwendig. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, lückenlos, Zeugnisabschriften, Lichtbild neuerem Datums, Angabe der Gehaltsansprüche, sowie des frühesten Antrittstermins sind einzureichen unter T. 6377 an HN-Ulrichstraße. (a

Laborarbeiter (Motorradfahrer) für sofort gesucht Hirschmühle, Marft 17.

Lagerarbeiter Rad- oder Kraftfahrer, sofort get. F. M. Hoffmann & Co., Apothekerwaren-Großhdlg., Trimmdorfstr. 14.

Hausbürschen (Radfahrer) sucht Bierverlag, Geiststraße 32.

Jg. Zeitungsfrau, auch für halbtags gel. Kurt Arndt, Buch- und Kunsthandlung, Gr. Steinstr. 10.

Frau, solide, ehrlich, für Kindermädchen, halbtags gesucht. Nähe Franckeplatz. Anneb. u. L. 963 HN-Leipzigerstr. *

Aufwartung 2mal wöchtl. 2½ Std. früh od. abd. f. Artilleriegesch. gel. Salon König, Mansfeldstr. 66 Ecke Rob.-Franz-Ring, Tel. 321 15.

Aufwartung wöchtl. 3 Std. früh abd. nach. get. Dr. Bicker, Trotha. (b Merkurstr. 47b.

Aufwartung vormitt. 3 Stund. wöchentl. gesucht. Artillerie Straße, Platz der SA. 14.

Offene Stellen

Wir suchen für unsere Abteilung Arbeitsvorbereitung

Vorkalkulatoren für Schlosser- und Kesselschmiedearbeiten, sowie spanabhebender Verformung, die möglichst schon in gleicher Stellung tätig waren. Erwünscht sind Kenntnisse nach Refa. Handschriftliche Bewerbung mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Angabe des Gehaltsanspruchs an die Direktion der Firma

Schmidt, Kranz & Co., Nordhäuser Maschinenfabrik A.-G., Nordhausen.

Kräftigen Lagerarbeiter für sofort gesucht. **Paul Ballhause,** Lebensmittel-Großhandlung, Kelbeck.

Fleischergesellen stellt sofort ein Fleischermeister Gebser, Merseburg, Brühl 2.

Stellen-Gesuche

Melterer Mann, umsichtig, zuverläss., sucht Beschäftigung, gewandt, sucht paß. Beschäftigung. Anneb. u. T. 6417 HN-Ulrichstr. (a

Tausch. Biete in Berlin 2 Zimmer, Balkon, Küche, Diele, suche ähnliche, daselbst. Angeb. unt. P. 1215 HN-Ulrichstraße.

Miet-Gesuche Wohnungen

Alleinsteh., arbeitst., alleinst. Frau sucht Stube, Kamm. u. Küche od. 2 leere Zimm. sof. oder später in Halle oder Stadtrand. Angeb. unt. L. 990 HN-Leipzigerstraße. (

Melterer Herr oder Dame wird gegen Abgabe der eigenen Wohng. in tadellos volle Pflege und Pension mitübernommen. Angebote St. 1011 HN-Steinter. *

Wohnung, 2 Zim., u. Küche bald oder später gel. Ang. C. 1203 HN-Ulrichstr. *

Wohnung, kleine, od. 1 leere Zimmer gesucht. Angeb. u. F. 1466 HN-Ulrichstr. *

Zwei Zimmer u. Küche oder 2 Zimmer mit Kochgelegenh. in gutem Hause von einzeln. Ehepaar in mittleren Jahren, sof. get. Angeb. u. J. 1149 HN-Ulrichstr. *

Miet-Gesuche Möbl. Zimmer

Ingenieur sucht gut möbliert. Zweibettzimmer evtl. mit Kochgel. Angeb. u. J. 1289 HN-Ulrichstr. *

Oberkellner, möbl. Zim. zum 1. Novbr., möl. Nähe Riebeckplatz. Angeb. u. L. 988 HN-Leipzigerstr. *

Suche für sof. ab. 1. 11. unt. möbl. Zimmer, mit 2 Betten evtl. mit Küchenbenutz. Angebote D. 1294 HN-Ulrichstr. *

Einfaches möbl. Zimmer z. 1. 11. von berufstätiger Dame auf Nähe Steintor. (Angebote St. 1018 HN-Steintor.

Miet-Gesuche Zimmer

Ehepaar, junges, sucht zwei leere Zimm., evtl. mit Kochgelegenh. Angebote P. 1115 HN-Ulrichstr. *

Ehepaar, junges, sucht zwei leere Zimm., auch teilmöblier. oder Hausmannswohn. mit Arbeit. Generale A. 1041 HN-Ulrichstr. *

Zimmer, 2 leere, gesucht z. 1. 11. oder später auch Teilmöbelung, angenehm. Angebote unt. P. 1266 HN-Ulrichstr. *

Zimmer, 1—2 leere, von alleinsteh., berufstät. Frau gesucht. Angebote K. 1156 HN-Ulrichstr. *

Berufstätige ja., anst. Frau sucht leeres Zim. Angeb. u. C. 1463 HN-Ulrichstr. (a

Mieten und vermieten durch eine HN Kleinanzeige!

3 Studentinnen suchen, am liebsten gemeinsam, 1—2 freundlich möblierte Zimmer in gutem Hause. Lage gleich. Angeb. unter St. 1010 an HN-Steinter.

Für sofort suchen wir eine große Anzahl von

Schlafstellen u. möblierte Zimmer in allen Preislagen, für unsere Gefolgschaft. Es kommen auch Räume in Betracht, in denen mehrere Gefolgschaftsmitglieder zusammenwohnen können. Wir erbitten sofort Eilangebote unter Angabe des Mietpreises und der sonstigen Bedingungen an Abt. BAV. der Siebelflugzeugwerke G. m. b. H.

Sportlehrerin junge, sucht 1—2 mödl. zum 1. Dez. Ang. unt. H. 1148 HN-Ulrichstraße. *

Dame, junge, sucht möbl. Zimm., möglichst mit Kochgel. Angebot zum 15. 11. oder später. Preisang. unt. P. 1292 HN-Ulrichstraße. *

Zimmer, möbliert od. leer, zu mieten gesucht. Anneb. u. L. 1464 HN-Ulrichstr. *

Dauermieter sucht 1. 11. möbl. Zimmer, Kochgel. Gertwäsche vorh. Angebote N. 1033 HN-Ulrichstr. *

Zimmer, möbl., ev. ohne Wäsche. Angebote L. 991 HN-Leipzigerstraße. (

Pension. Suche für meine 18jähr. Tochter in der Nähe der Kunst-Germania, Francke-Schule f. die Wintersaison Januar, Februar evtl. März in Privatpension od. Kamil. möbliert, bestehend Zimm. mit voll. Verpflegung. Dr. Wilhelm Moschel, Bitterfeld, Sorge 12. (a

Miet-Gesuche Läden, Magazine

Zirka 80 qm Lagerräume und **eine 6-7-Zimmer-Wohnung** von Dauermieter für sofort in Halle gesucht. 5-Zimmer-Wohnung zum Tausch vorhanden. Angebote unter St. 1007 an HN-Steinter.

Feuerlöscher für alle Zwecke liefert in bester Qualität PHYLAX

Phylax-Feuerlöscher-Bau Halle (S.), Hindenburgstr. 13a Fernruf 238 92.

Bahnamtliche Rollfuhr / Möbeltransporte

G. Vester Spedition GmbH. Delitzscher Straße 5 — Am Güterbahnhof 4 — Halle (Saale) — 1848

Bahnsammelverkehre / Autotransporte

Heute biete ich an:

Bettstellen komplett
Kinderbetten m. Aufleger
Bettbezüge
Bettlaken
Handtücher
Wäsche aller Art
Steppdecken
Schlafdecken

Annahme aller Bezugscheine

CARL Klingler Inh.: Alfred Georgi Halle (Saale) Leipziger Straße 11 Eingang Kleiner Sandberg

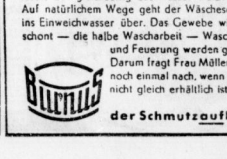
Bruchleidende

Auch in schwersten Fällen bestens bewährt, federlos — federleicht, ohne lästige Teile. Ideal-Gelenkbruchband. D. R. G. M. u. a. Spezialbruchbänder.

E. Steiflinger, Spezialbandagen, Stuttgart W, Reinsburgstraße 2. Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen) in Halle: „Hotel Grüner Baum", Montag, 20. Oktober 1941, von 17.30 bis 20 Uhr, Dienstag, 21. Oktober 1941, von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr. (a

Einfach und bequem machen mit jedem die Aufgabe einer kleinen Anzeige in den „Hallischen Nachrichten". In allen Stadtteilen unterhalten mit Amtsstellen und unsere Schalterbeamten sind durch längere Schulung in der Lage, alle Fragen tadelmäßig zu beantworten; sie sind ferner beauftragt, Ihnen bei der Abfassung der Anzeigen mit Rat und Tat behilflich zu sein.

Wie kommt das..?



Bei Frau Müller ist die Brühe nach dem Einweichen der Wäsche schwarz und klebrig — die Wäsche ist schon fast sauber —

Bei Frau Schulze ist die Brühe nach dem Einweichen nur grau — der meiste Schmutz ist noch in der Wäsche!

Das macht den Unterschied!

Frau Müller nimmt Burnus, den Schmutzauflöser, der gleichzeitig das Wasser weich macht. Auf natürlichem Wege geht der Wäscheschmutz ins Einweichwasser über. Das Gewebe wird geschont — die halbe Wascharbeit — Waschmittel und Feuerung werden gespart. Darum fragt Frau Müller lieber noch einmal nach, wenn Burnus nicht gleich erhältlich ist.

Burnus der Schmutzauflöser

Technische Kräfte suchen für ihr Ingenieurbüro **Lange & Geilen** Werkzeugmaschinenfabrik, Halle/S., Raffineriestraße 43. (h

Für Botengänge und leichte Registraturarbeit wird für sofort **älterer Mann** gesucht. Posten eignet sich gut für Invaliden- oder Altersrentner. (h **Hugo Heckert,** Dessauer Str. 52b.

Wir suchen für sofort **älteren Mann (auch Rentner)** für leichte Lager- und Packarbeiten. **Heinicke & Tesetmeyer,** Hindenburgstraße 11. (a

Zeitschriften-Bote (in) für Halle-Nord sofort ges. Dauernd. Nebenverdienst f. Wochenende. Angebote an **Friedr. Lindner,** Leipzig W 33, Burgauenstraße 9. (a

1 Packer, 1 Bote (Radfahrer oder Motorradfahrer) für sofort oder später gesucht. **Otto Buchmann,** Apothekerwaren-Großhandlung, G. m. b. H., Halle (Saale), Ludwig-Wucherer-Straße 7.

Frauen für Halbtagsbeschäftigung f. leichte Arbeiten gesucht. **Uhrenfabrik Bohmeyer,** Aeußere Delitzscher Straße 8.

Buchhalterin gesetzt. Alters, vollkommen bilanzsicher und zuverlässig, mit guter Allgemeinbildung, der auch das kaufmännische Büro unterstützt werden kann, in selbständige Position per 1. 1. 1942 oder früher gesucht. Ausführliche Bewerbungen m. Zeugnisabschriften, Aufgabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unt. 7126 Mosse, Annoncen-Koch, Leipziger Straße 14. (ko

Perfektes, tüchtiges und sauberes Zimmermädchen sofort gesucht. **Hotel Europa,** Halle a. S., Riebeckplatz, Fernruf 335 86.

Für gepflegten Privathaushalt wird zum 1. November oder später fleißiges, tüchtiges, nettes

Alleinmädchen nicht unter 30 Jahren, gesucht. **Eva Krause,** Kieferweg 6, Heide, Endstation 4. Tel. 328 25.

Büfettfräulein, auch Lernende, zum 1. 10. 1941 gesucht. **Café Herrmann,** Große Ulrichstraße 18.

Hausmädchen älteres, sauberes, für Handhausbalt gel. Hildebrandt, Domäne Brachwitz über Halle.

Tüchtige Hausgehilfin sof. oder 1. Nov. gel. Künstel, Blumenhalle Trotha. (e

Hausgehilfin mit guten Zeugn. zum 1. 11. gel. (f Rodemann, Staudeltraße 8.

Aufwartung oder Tagesmädch. sucht Frau Rabe, Kleiststraße 1.

Aufwartung tägl. vormittags mit Kochgel. get. Schlierbitz, 4, 11.

Hausgehilfin für Privathaushalt sofort gesucht. Frau Gröschel, Hindenburgstr. 13, Tel. 320 51

Aufwartung gesucht für 2 Pers. Halle a. S., Gr. Steinstr. 4.

Hausmädchen gesucht. (b Goldene Rose, Rannische Str. 19

Pflichtjahrs-mädchen f. Haushalt, Gartenbetrieb Dölbzig gesucht. Stotzert, Beesenstedt, Tel. Schwittersdorf 256. (a

Frau, jg., m. allen evtl. Büroarb. vertr., f. einige Std. ges. Hildebrand, Schneidler, Scharrenstr. 5/6, II.

Mann, junge, sucht Halbtagsbeschäftigung gleich welch. Art. Anneb. u. H. 1028 HN-Ulrichstr. *

Pflichtjahr-mädchen sucht für sofort oder 1. 11. Stelle, im Haushalt. Angebote T. 6017 HN-Ulrichstr. (a

Nebenbeschäft. sucht Kontoristin. Angebote V. 1039 HN-Ulrichstr. *

Eudwirtsgerin sofort oder 1. 11. Wirkungskreis in traumhaft. Haush. Anneb. u. T. 6337 HN-Ulrichstr. (a

Sänglings- u. Kleinkinderpfl. sucht Stelle, auch Mitarbeit. Gefl. einem sozialen Betrieb oder als Hilfe bei Arzt. Angebote Jungfrau u. Hausterschein vorh. (a Angeb. u. T. 6437 HN-Ulrichstr.

Wohnungstausch

Tausch! Biete in Ammendorf 2 Zimmer, Kü., Stall, Garten, in Halle 2—3 Zi., Küch., Bad, ob. 1½ Zi. finderreicher Beamter. Angeb. B. 16 permitt. Buchhandlg. Kopp, Ammendorf.

Biete in Ammendorf 2 Zimmer, Stall, Miete 9,—monatl. Suche 3 Zimmer, Küche, Korridor, Ang. N. M. permitt. Buchhandlg. Kopp, Ammendorf.

Wiedervermählung sichert den Erfolg in der Werbung!

Nacht aus Manila

GEGENWARTSROMAN VON HANS LEHR

(42. Fortsetzung)

Helga irrt sich nicht. Die Detektive Don und Lake sind vor Stunden erst eingetroffen und haben sich sofort mit der Polizei und dem Kriegsgerichtsrat in Verbindung gesetzt. Sie haben den Fall Dutton noch einmal ausführlich dargelegt, und die deutschen Herren sind ihnen voll Interesse gefolgt. Auf ihren Vorschlag hin lädt Dr. Maurer Bessy, Helga, Bracker und Willard zu einem Besuch für den folgenden Morgen ein, an dem Kurt und Fritz weiter verhört werden sollen. Bessy verschiebt nun ihre Abfahrt auf den nächsten Tag.

Don und Lake sind so fröhlich darüber, daß sie den Fall klären, eine Riesenrechnung aufstellen und auch die Sonderbelohnung beanspruchen können, daß sie es nicht über das Herz bringen, Bessy und Bracker gleich aufzusuchen. Sie probieren viele europäische Alkoholmischungen, und zum Schluß ergeht es ihnen wie oft schon: sie möchten arbeiten, aber sie können es nicht mehr, denn sie sind blau. Nach langem Grübeln fällt ihnen der Name ihres Hotels wieder ein; sie suchen es auf, fallen in die Betten und erwachen erst, als es hohe Zeit ist, den Termin beim Kriegsgericht wahrzunehmen.

Im Auto rasen sie los und begrüßen im Vorzimmer Bessy, die ihnen ihre Anerkennung ausspricht. Don gähnt mehrmals und kann seine chronische Schläfrigkeit nicht abschütteln.

„Sie hier?" staunt Bracker.

„Gewiß, wir haben die Beweisstücke mitgebracht."

„Wie geht denn das zu? Vorgestern erhielten wir doch erst Ihre letzte Depesche."

„Die muß sich verzögert haben."

„Sie hätten anfragen müssen, ob Ihr Erscheinen Sinn hat. Bedenken Sie, was das kostet."

„Wir waren fest überzeugt, daß unsere Anwesenheit förderlich wäre."

„Na gut, Sie haben Ihre Aufgabe vorzüglich gelöst. Künftighin dürfen Sie sich auf uns berufen und werden gute Auskünfte erhalten."

Die Detektive danken beglückt. Hei, das war ein Auftrag!

Von je einem Soldaten werden Kurt und Fritz hereingeführt. Verwundert schauen sie in die Runde und grüßen. Was ist denn los? drücken ihre Blicke aus.

Der Kriegsgerichtsrat bittet die Detektive, ihr Material bekanntzugeben. Schwerfällig berichtet Lake, was Kommissar Willard feinerzeit von dem Wächter erfahren hatte.

Kurt und Fritz erbleichen, als sie von neuem hören, daß Fo behauptet, er hätte deutlich gesehen, wie der ältere Flieger den Schuß durch das Fenster abgegeben habe.

Lake legt den Koffer vor und berichtet weiter, wie sein Freund und er die Einmauerung der geraubten Werte im Gartenhaus entdeckten. Schließlich legt er auch die Pistole sowie das Todesgeschoß auf den Tisch und erzählt, wo und wie man die Waffe fand; dann verliest er das Gutachten des Sachverständigen, nach dem sich auf Grund der feinen Rillen und Kratzer am Geschoß wie im Lauf ergeben hat, daß der Todesschuß aus Kerns Pistole abgegeben wurde.

Kurt und Fritz blicken düster drein. Gibt es denn kein Wehren gegen dies furchtbare Verhängnis?

„Was haben Sie dazu zu sagen?" fragt Dr. Maurer.

„Ich werde meine und meines Freundes Unschuld so lange behaupten, wie es nötig ist" erwidert Kurt.

„Eine bitterböse Lage für Sie", erwidert der Kriegsgerichtsrat ernst und läßt eine Reihe von Augenblicken verstreichen. Als die Stille sich zu starker Spannung gesteigert hat, schaut er die Detektive an.

„Meine Herren, was wollten Sie sonst noch mitteilen?"

Don und Lake stehen wieder auf. Alle Trägheit ist von ihnen gewichen. In Dons Händen glänzen Pistolenläufe.

„Hände hoch, Andy Spencer Bracker!" ruft Lake.

„Sind Sie verrückt geworden?!" brüllt dieser.

Schon ist Lake bei ihm. Handschellen blitzen. Die beiden Soldaten helfen ihm beim Niederringen des Widerstandes des anderen. Die Fesselschlösser knacken an.

„Was soll das heißen?" schreit Bracker.

„Das weiß doch niemand besser als Sie", spottet Lake.

„Da bin ich aber ebenfalls gespannt", äußert Willard, und auch die Mädchen folgen den Vorgängen voll Gespanntheit und Erwartung.

Der Detektiv legt mit Fülsche und Nachdruck dar: „Nach unserem Eintreffen in Manila merkten wir bald, daß dieser Mann uns lediglich beschäftigte, weil er annahm, wir seien Faulpelze und Trottel, denen die Aufklärung gewiß nicht gelingen würde. Es schien uns zweckmäßig zu sein, ihn bei diesem Glauben zu lassen.

Von allem Anfang an kam es uns sonderbar vor, daß der Mann den alten Dutton erschossen haben sollte, der dessen ganzen Besitz durch die Heirat mit der Tochter sowieso erhalten hätte. Wir nahmen den Wächter Fo besonders ins Gebet und fühlten instinktiv seine Unsicherheit. Wie den meisten einfachen Menschen gegenüber, die mit dieser Sache zu tun hatten, wandten wir einen kleinen Trick an: wir sagten, wenn sie nicht die Wahrheit berichtet hätten, würden sie von einer Schlange gebissen werden und sterben. Das Schicksal wollte es, daß der Wächter bald darauf tatsächlich von einer Korallenschlange gebissen wurde. Dabei kann weiter nichts sein in einem Land, in dem zwanzig Schlangenarten vertreten sind. Man kann kaum von einem Zufall reden. Aber Fo erinnerte sich unserer Weissagung, bekam es mit der Angst zu tun und ließ uns rufen. Wir nahmen gleich einen Arzt mit. Fo beichtete, daß Tchu die Pistole des Herrn Kern aus dem Hangar gestohlen hat. Es war diesem hochwillkommen, daß der Flieger auch noch einen Zusammenstoß mit Dutton hatte, denn nun mußte sich der volle Verdacht gegen jenen wenden.

Tchu schoß in Gegenwart Lungwos vom Fenster aus und traf Dutton tödlich. Fo überraschte die Chinesen, doch diese drohten ihm, daß es ihm ans Leben ginge, wenn er etwas verriete und nicht aussage, Kern sei der Täter gewesen. Dagegen würde er später, wenn sein Verschwinden nicht mehr auffiele, reich belohnt. Das war Fo sehr recht, er lief sich zum Schein bewußtlos schlagen, spielte ein Weile den Vernehmungsunfähigen und belog die Polizei und uns. Wir konnten ihn retten und ihn in das Gefängnislazarett bringen.

Die Pistole haben Sie, Bracker, wie Lungwo bezeugt, durch Tchu in den Hangar bringen lassen, wo sie gefunden werden mußte. Die Werkstätte haben die beiden Chinesen in der Abwesenheit des Besitzer des Hauses und der Diener eingemauert. Mit Absicht wurde diese Arbeit jedoch so ausgeführt, daß die frische Stelle in der Mauer auffallen mußte. Sie haben, Bracker, beim Entwurf und der Durchführung dieses Planes zur Vernichtung Ihres Nebenbuhlers stärksten verbrecherischen Willen bekundet."

„Lüge, Lüge!" schreit Bracker.

„Ach nein, Sie haben ja gehört, daß uns Ihr Benehmen aufgefallen war. Wir haben Ihnen gleich nachgespürt, aber für Sie war ja der Nachweis der Abwesenheit vom Tatort gegeben, da Sie mit Miß Dutton im Kasino waren. Natürlich durften wir nicht sicher gegen Sie vorgehen, als bis wir alle Beweise unwiderleglich in der Hand hatten, denn Sie waren Miß Duttons Vertrauter und hatten die Möglichkeit, uns federzeit zu entlassen. Folglich berichteten wir nur, was Ihnen gefiel. Bedauerlicherweise kamen die Herren Kern und Poddig dabei sehr schlecht weg, aber das ließ sich im Interesse der völligen Aufklärung, die ja vor allem ihnen zugute kommen mußte, nicht ändern. So wie wir deren Bungalow von oben bis unten durchstöberten, machten wir es auch mit den ihrigen. Und dabei fanden wir hochinteressante Sachen."

„Schwindel! Das ist ein abgekartetes Spiel. Ich protestiere und verlange meine Freilassung!" schreit Bracker.

„Das kann ich mir denken, daß Sie wild sind. Sie haben auch allen Grund zur Trauer darüber, daß Ihnen die Felle weggeschwommen sind."

(Schluß folgt.)

Kohlenanzünder • Wilh. Heckert Leipziger Straße 69

Haushaltpapier weiß Damast-Muster Gummi-Bieder

C.T Riebeckplatz — Ab heute Freitag! Paul Hartmann, Heidemarie Hatheyer, Math. Wiemann, Chr. Kayssler in dem gewaltigen, preisgekrönten Filmwerk Ich klage an. Der Schicksalskampf eines großen Arztes zwischen Leben, Tod und Gesetz. Jugendliche nicht zugelassen! Besondere Anfangszeiten: Tägl.: 2, 4.50, 7.50 Uhr. Vorverk. tägl. 11–12 Uhr.

C.T Gr. Ulrichstr. 51 — Rechtzeitig Plätze sichern! Sybille Schmitz, Gustav Fröhlich, Gustav Diessl in d. groß. Gesellschaftsfilm Clarissa. Spielleitung: Gerhard Lamprecht. Musik: Herbert Windt. „Ein geschmackvoller u. recht kurzweiliger Unterhaltungsfilm. Das Publikum spendete lebhaften Beifall." B. Z. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen! Täglich: 2.20, 4.50, 7.15 Uhr. Vorverk. tägl. 11–12 Uhr.

C.T Schauburg — 2. Woche! Willy Birgel in dem Ufa-Film .... reitet für Deutschland. Ein Denkmal deutschen Heldentums – ein großer Ufa-Film, erschütternd in seiner menschlichen Tragik, aber mitreißend in seinem aufbrausenden Lebenswillen. Jugendliche zugelassen! Täglich: 2.50, 5.20, 7.50 Uhr. Vorverk. tägl. ab 1.30 Uhr.

UFA Alte Promenade — Fröhliche Frühvorstellung für groß und klein! Sonntag, d. 19. Oktbr. vormittags 11 Uhr. Pat und Patachon in ihrem Film Mädchenräuber. Kinder ab 30 Pf., Erw. ab 60 Pf. Vorverkauf Theaterkasse. Veranst.: Ernst, Leipzig.

Rio Im Ritterhaus — Gustav Gründgens, Eugen Klöpfer, W. Liebeneiner, Friedemann Bach. Täglich 2.50, 5.20, 7.50 Uhr. Jugendl. üb. 14 Jahre zugelassen. Vorverkauf täglich 11–12 Uhr.

Ringtheater — Zarah Leander, Hans Stüwe, Siegfried Breuer, Der Weg ins Freie. Täglich 2.40, 5.10, 7.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf täglich 11–12 Uhr.

Mehrere Lieferwagen, auch Dreiradwagen f. die nächsten Wochen z. Transport von Kartoffeln gesucht. (b) Karl Erbe, Magdeburger Straße 40, Telephon 313 54 und 313 55.

TÜRKISCH 8 — Meistermischung. Eine besonders mild-würzige Cigarette, hergestellt in dem neuzeitlichen Großbetrieb der Cigarettenfabrik Greiling KG. 4 Pf.

Stadttheater Halle — Heute, Freitag, 18½–21¼ Uhr: Die Räuber von Friedrich Schiller. Sonnabend, 18½–21¼ Uhr: In neuer Inszenierung! Adrienne. Operette von Walt. W. Goetze

Casino Lichtspiele / Harden-Bergstr. 1 — Heute bis Montag: Sommer, Sonne, Erika. Karin Hardt, Paul Klinger. Anfang täglich 3.00, 5.00, 7.30 Uhr. Jugendliche zugelassen. Sonntag Jugendvorstellung 11.00, 1.00, 3.00 Uhr.

Unterricht — Nachhilfe Latein, Englisch f. Schüler Kl. 5 geü. Anzeb. u. C. 1054 KN-Altschefr. *

Verloren Gefunden — Schlüsselring in Telephonzelle Ecke Artillerieckst. liegen ges. Gegen Belohn. abzugeb. Rokbachstr. 46, pt.

Drahthaarhündin, rotbraun, mit rot. Halsbandstumpf zugelaufen. Abzuholen Fischerplatz 2.

Georgsklause — Georgstraße, am Friedrichplatz. Inhaber: Gustav Sonntag. Heute, Freitag, ab 8 Uhr: Stimmungsmusik. Humor und Heiterkeit.

Deutsches Berufserziehungswerk Kreis Halle-Stadt, Gustav-Nachtigal-Str. 11, Ruf 21989. Deutsche Stenografenschaft e. V. Achtung! Kurzschriftler Halle-Nord! Der Ortsverein der Deutschen Stenografenschaft Halle (S.) führt neben der Uebungsgruppe Glaucha-schule ab 21. Oktober 1941 Uebungsabende in Kurzschrift in der Hans-Schemm-Schule, Staudeltr., durch. Die Uebungsabende finden jeden Dienstag und Freitag von 20 bis 21.30 Uhr statt. Wir laden hiermit alle Kurzschriftler ein.

Nadel, stb., mit Kabenauge am 15. 10. verloren. Schriftl. Nachricht erbittet Hintsche, Fürstenstraße 9, III. Gute Belohnung.

Heute Ziehung! Noch ist es Zeit, ein Los zu kaufen. ½ 3.–, ¼ 6.–, ½ 12.–, ¼ 24.–. Doppelos 48.– Dreifaches Los 72.– RM je Klasse. Staatliche Lotterie-Einnehmer: Kümmel, Leipziger Str. 16; Schulze, Schmeerstraße 1; Frenkel, Gr. Steinstr. 15; Köppen, Leipziger Str. 33; Dr. Kessenhagen, Ludwig-Wucherer-Straße 58.

CAPITOL — Lauchstädter Str. 1a — Ruf 334 40. Ein Film aus unserer Zeit! Hans Söhnker, Ernst v. Klipstein, Annelese Uhlig. Blutsbrüderschaft. mit Paul Westermeier, Rudolf Platte, Gerda Maria Terno, Fritz Odemar, Max Gülstorff, Erich Ponto. Ein Film der starken Herzen und entschlossenen Charaktere, kämpferisch und aufrüttelnd. Drei Menschen stehen im Vordergrund dieses Films. In ihrem Schicksal spiegelt sich klar und zwingend das unsere. Ein Film, übervoll an dramatischen Erlebnissen! Im Vorprogramm: Kulturfilm und Deutsche Wochenschau. Täglich 2.30, 5.00, 7.45 Uhr. Vorverkauf täglich ab 1.30 Uhr. Für Jugendliche verboten! Sonntag, 12.30 Uhr mittags: Das große Lachprogramm

Wie spät? Tee 3. Stets die richtige Zeit für eine Tasse Tee 3. TEE 3 erfrischt am frühen Morgen, verscheucht bei Tage Lust und Sorgen, schmeckt wunderbar zum Abendessen, darum: TEE 3 niemals vergessen! TEE 3 wird von ersten deutschen Fachleuten aus tee-geeigneter, vornehmlich europäischer Flora sorgfältig erlesen. Alleinhersteller: Caesar & Loretz, Halle (S.) Original-Packungen in guten Fachgeschäften. Gehalt und Geschmack in einer Tasse.

TROLI — Magdeburger Str. 20. Ab heute bis Montag: Sieg im Westen. Ein Film des Oberkommandos des Heeres. Einleitung: Der Entscheidung entgegen, hergestellt von der Deutschen Filmgesellschaft. Musik von Horst Hans Siebert. Hauptteil: Der Feldzug. An der Front aufgenommen von den Filmberichtern d. Berichterstaffel des Oberbefehlshabers des Heeres der Propagandakompanien-Truppe der Heeresfilmstelle. Der Film erhielt die Prädikate künstlerisch wertvoll, staatspolitisch wertvoll, volksbildend, Jugendwert. Die neue Wochenschau. Jugendliche zugelassen. Anfangszeiten: Werkt. 5.00 Uhr, 7.30 Uhr. Sonntags 3.00, 5.30, 8.00 Uhr. Sonnabend von 3–5 Uhr. Sonntag von 1–3 Uhr: Große Familienvorstellung.

Tätowierungen entfernt, 29jährige Praxis. — Für Selbstbehandlung Auskunft kostenlos. Cantaloupe SO 16, Köpenicker Straße 121a. (ko)

Pfänder-Versteigerung. Die öffentliche Versteigerung der Pfänder aus den Monaten November und Dezember 1940 und Januar 1941 findet vom 6. November 1941 ab im Versteigerungslokal, An der Marienkirche 4, statt. Pfandscheinerneuerung der Januar-Pfänder ist nur bis Sonnabend, den 1. November 1941 möglich. Erzielte Ueberschüsse können binnen Jahresfrist abgeholen werden. 16. Oktober 1941. Leihamt der Stadt Halle.

Viereckituch, blau gedt., Donnerstag, 16. 10., früh v. Radewell nach Ammendorf verloren. Gegen Belohn. abzugeb. Ammendorf, Waldstr. 43 E.

Sporthut (Damen-), beige, am 15. 10. abends Schmerstr. verlor. Gegen Bel. abzugeben bei Krüger, Marthastr. 14, I.*

Handschuh (Kind.-), beige, m. braunen Rand, Hardenbergstr. — Beesenstr. 15. 10. verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Lüdicke, Hardenbergstr. 6.*

Interessieren beide! interessieren

Glacéhandschuh, rechter, rotbr., Donnerstag verloren. Abzug. Buchhaltung der HSG. Ulrichstraße Eing. Dachtstiftr.

Wäschepuppe (grün mit geld) verloren. Gegen Belohn. abzugeb. bei Gellert, Lafontainestr. 23.

Ammendorf. Donnerstag gegen abend entwendet Netz von Adolf-Hitler-Straße (Schwimmbad-Werkstr. — Grün. Weg) verlor. Wird abgenommen. Buchdruckerei Kopp, Ammendorf.

Halstuch, bunte Seide, in d. Platanenstraße abhanden. Abzuhol. Rasenstr. 3.

Brille verloren. Gegen Belohnung abzugeben Hartmannstraße 14, pt.

Drahthaarfox zugelaufen Weißburgstraße 13. (b)

Jagdhund (Setter), schwarzweiß, zugelaufen. Tel. 265 04. (b)

Verschiedenes — Schmuck in großer Auswahl für Wiederverkäufer. Walter Lange, Landwerbstr. 9.

Bürobedarf Friedrich Müller — Papier — Continental — Olympia — Montblanc. Gut beraten ... Gut bedient ... vom großen Spezialhaus für Bürobedarf * Büromaschinen. Halle (S.) Ruf Sa.-Nr. 27486 Am Leipziger Turm

Kraft durch Freude — Kreis Halle-Stadt. Volksbildungsstätte. Sprach-Kurse. Diese Woche laufen Anfängerkurse an in: Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch (ein Kurfus), Deutsch, Rechnen. Weitere Anfängerkurse in Italienisch, Englisch und Russisch laufen nächste Woche an. Die Teilnehmer werden noch benachrichtigt. Für alle Anfänger-Kurse Eintritt mit nach diese Woche möglich. Deutsch für Ausländer. Anmeldungen zu einem Kursus „Deutsch für Ausländer" werden von Ausländern aller Sprachen sofort erbeten. Die Interessenten für Arbeitskreise (Gaiteln, Zoto, Zeichnen usw.) erhalten in den nächsten Tagen Nachricht. Musikschule. Anmeldungen zur Ausbildung auf allen Instrumenten, in Stimmbildung (Einzelgesang, Chorgesang (Männer- u. Gemischter Chor), Gemeinschaftsmusizieren, Musiklehre, werden laufend entgegengenommen. In Kürze beginnt ein neuer Kursus in „Musiklehre". Anmeldungen bei zu sofort erbeten. Sprechstunden des Leiters der Musikschule u. musikalische Eignungsprüfungen täglich ab 19 Uhr (außer Sonnabend), Dorothenstraße 1. Anmeldestellen: Für Sprachkurse: Arbeitskreise u. Musikschule: Kartenvorverkaufsstelle KdF., Gr. Ulrichstraße 26, Ruf: 242 46. — Volksbildungsstätte (Musikschule), Dorotheenstraße 1, Ruf 277 71.

Blaue Eilboten Ruf 31500 und 25307 Kleintransporte

3. Biskuitteig-Rezept von Dr. Oetker. Obsttorte: Eiweiß 16–18 St. Butter, 25g Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker Backpulver, 100g Weizenmehl, 3g (1 gestr. Teel.) Dr. Oetker „Backin", 25g Butter (Margarine) und 6 Eßlöffel Milch; 500–750 g rohes, geschältes oder eingemachtes Obst (z. B. Aprikosen, Stachelbeeren, Kirschen, Pfirsiche, Stachelbeeren usw.), Saft, 1/4 l Wasser, 1 Päckchen Dr. Oetker „Gelbe Stillinge" Puddingpulver, Zucker nach Geschmack, 1/2 l Milch oder Obstsaft (evtl. verdünnt), 50g (2 gehäufte Eßl.) Zucker, gestr. 1 Teel. Zucker, 150 g (etwa 10 Eßl.) Mehl, 3 Eiweißweiß Dr. Oetker „Gelbe Stillinge", 150 g (etwas 6 gehäufte Eßl.) Zucker. Man schlägt Eiweiß und Wasser mit einem Schneebesen, Rührwerk oder Quirl und gibt nach und nach 75 g von Zucker mit dem Puddingpulver hinzu. Danach schlägt man so lange, bis die Masse steif ist. Das Eiweiß wird zur Masse hinzugegeben. Dann gibt man unter Rühren Schlagen nach und nach vom Mehl von Zucker dazu. Der Teig wird auf einem mit Butter bestrichenen Backblech verteilt. Er wird auf den Eiweißkuchen gegeben, darüber wird das mit „Backin" gemischte Mehl gesiebt. Man gibt den Eiweißkuchen, Butter und Milch dazu. Das Ganze wird in mäßig warmer Röhre 30 Minuten gebacken. Nach dem Erkalten wird der Kuchen mit einem Messer leicht aufgeschnitten und mit Butter bestrichen. Man füllt den Kuchen mit Obst und Saft. Das Obst wird zuvor mit Zucker und Puddingpulver gemischt. Das Ganze wird

Lotterie im Reich der Mitte

Der Hellseher von Tientsin — Le-hau-peh verkauft Gewinnlose

Auch in China hat das Lotteriespiel in den letzten Jahren Eingang gefunden und erfreut sich sogar allergrößter Beliebtheit. Man veranstaltet nicht nur Geldlotterien, sondern auch Lotterien, in denen man Kleider, Schuhe, Leckerbissen aller Art, Tiere und sogar — Kinder gewinnen kann. Die Auslosung von Kindern ist freilich streng verboten, aber immer wieder entdeckt man derartige selfsame Lotterien, die heimlich veranstaltet werden.

Die Geldlotterie nach europäischem Muster ist offiziell gestattet, und es ist belustigend zu hören, welche Mittel die Lotteriespieler in China anwenden, um sich das Glück gewogen zu machen. Man bringt dem „Lotteriegott" regelrechte Opfer, um ihn günstig zu stimmen, man bietet zu ihm und zu allen seinen Ahnen, daß sie doch einige den großen Treffer machen wird, der als erster das Opfer und das Gebet darbringt. Darum versucht jeder Spieler so schnell wie möglich sein Los zu erwerben. Darüber hinaus gibt es aber noch andere Mittel, um das Große Los zu erjagen. Man wendet sich an einen der zahlreichen „Zauberer", die sich berufsmäßig mit der Voraussage von guten Lotterienummern befassen. Sie sind die wahren Nutznießer der Lotterien, denn sie gewinnen immer. Meist kaufen sie vorher zahlreiche Lose auf, und es ist selbstverständlich, daß sie ihre Losnummern als „Gewinnlose" bezeichnen.

Für die Ueberlassung eines solchen „Gewinnloses" fordern die Propheten ein erhebliches Aufgeld, das gern bezahlt wird. Und wenn der angekündigte Gewinn nicht eintritt? In Europa würde man dem Hellseher die Fenster einschlagen; in China ist es anders. Hier sind die Verlierer eben Menschen, die sich den Zorn der Götter zugezogen haben und darum nicht gewinnen dürfen. Gegen den Zorn der Götter aber ist selbst der Zauberer machtlos; man darf ihm darum keinen Vorwurf machen, wenn seine Voraussage nicht eintrifft.

Der berühmteste „Lotteriezauberer" von China ist Li-han-peh aus Tientsin. Bei ihm laufen vor jeder Lotterieziehung zu Hunderten und Tausenden Anfragen ein, welche Losnummer er empfiehlt. Einmal ist es Li-han-peh tatsächlich gelungen, das Große Los vorauszusagen, und seitdem gilt er als unumstrittener Meister auf diesem Gebiet, und der Zulauf zu dem Lotteriezauberer ist ungeheuer. Bei der großen Anzahl von Losen, die Li-han-peh als „Gewinnlose" selbst vertreibt, ist natürlich immer wieder ein Treffer dabei. Das steigert dann seinen Ruhm aufs neue, denn die Verlierer murren nicht. Sie haben eben das Mißfallen der Götter erregt, und darum dürften sie nicht gewinnen. Auf diese Weise hat sich Li-han-peh in der Tat einen völlig risikolosen Beruf ausgewählt, den er freilich nur in seinem Vaterland ausüben kann, denn in Europa hätte man ihm längst sein Handwerk gelegt.

Im übrigen haben die chinesischen Hellseher ebensowenig die Fähigkeit, das Große Los vorauszusagen zu können, wie die europäischen. Aber ihre Kunden glauben doch daran und vertrauen lieber ihnen als sich selbst. Meist sind es kleine und kleinste Leute, die mitleidvoll ihr Zehntellos spielen und fieberhaft des Tages harren, da die Ziehung erfolgt. Vor einigen Monaten wurde ein Kult, als er hörte, daß das Los, an dem er sich zusammen mit neun Kollegen beteiligt hatte, mit einem größeren Gewinn gezogen worden war, vor Aufregung tödlich vom Schlage getroffen.

Nach hartem Kampf

Noch brennen die Gehöfte und die glühenden Balken der Häuserwände strömen eine beizende Hitze aus. Aber der Feind ist geschlagen. Während die Männer die wohlverdiente Zigarette rauchen, tauschen sie ihre letzten Erlebnisse aus.

PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Lühge (H. H.)

Neues aus aller Welt

Fahrlässigkeit einer Heilpraktikerin

Das Mainzer Landgericht verurteilte die 55 Jahre alte Heilpraktikerin B. aus Mainz wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten. — Die Angeklagte, die seit 1918 das Gewerbe einer Heilpraktikerin ausübte und über einen recht großen Kundenkreis verfügt, erhielt den Besuch einer 39jährigen Patientin, der von den Aerzten zur Entfernung einer Niere geraten worden war. Die B. behandelte die Patientin auf Nierenleiden und verordnete Tee und Umschläge. Bei ihrer wie üblich gestellten Augendiagnose hatte sie übersehen, daß die Patientin obendrein noch tuberkulös war. Sie billigte deshalb auch eine Heirat der Frau, als man sie darum fragte. Bald nach der Eheschließung wurde die Kranke immer schwächer, so daß der Ehemann einen Lungenfpezialisten zu Rate zog. Dieser stellte sofort größere Zerstörungen an der linken Lunge und kleine an der rechten Lunge fest. Die Heilaussichten der Frau wären bei rechtzeitiger Erkenntnis der Krankheit weitaus besser gewesen.

Davidstern muß sichtbar getragen werden

Israel Beutler, ein 60jähriger Volljude, hatte das Kennzeichen des Juden, den Davidstern, so getragen, daß er von dem etwas erhobenen linken Arm verdeckt wurde. Der „schamhafte" Jude wurde im Schnellverfahren vom Amtsgericht in Plauen i. V. zu 40 RM. Geldstrafe verurteilt.

Pfannkuchen aus Bleiarsen

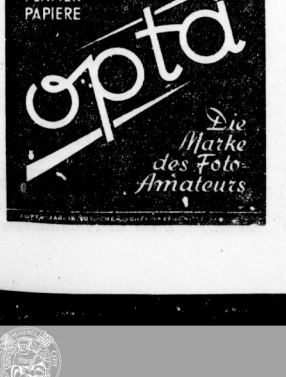
In einer Familie in Venlo (Holland) kostete ein unheilvoller Irrtum zwei Menschen das Leben. Der Ehemann hatte ein Säckchen mit Bleiarsen, das er zum Besprühen der Kartoffeln gebrauchte, in den Küchenschrank gestellt, um das Gift vor seinen kleinen Enkel zu verbergen. Als seine Frau Pfannkuchen backen wollte und dazu Mehl benötigte, fand sie das Säckchen mit dem Gift und hielt es für Mehl. Gleich nach dem Essen wurden die Eheleute von Unwohlsein befallen. Der Mann starb noch am gleichen Tage, die Frau am nächsten Morgen. Nur das Kind konnte im Krankenhaus noch gerettet werden.

Strafe für Geldhamsterer

Weil sie größere Summen Bargeld zu Hause aufbewahrten, statt es auf die Bank oder Sparkasse zu bringen und so dem Verkehr zuzuführen, hatte sich der Kunstmühlenbesitzer August Heuschmidt aus Oberschern und seine Ehefrau Berta vor dem Freiburger Sondergericht zu verantworten. August Heuschmidt erhielt sieben Monate Gefängnis und 5000 RM. Geldstrafe, Berta Heuschmidt zehn Monate Gefängnis und 10 000 RM. Geldstrafe. Die Eheleute kamen knapp am Zuchthaus vorbei. Der Fall ist eine eindringliche Mahnung zur Erfüllung der durch die Kriegswirtschaftsverordnung vorgezeichneten Pflichten gegenüber der Volksgemeinschaft.

Die Verdunkelungszeiten am 18. Oktober:

Sonnenaufgang:	7 Uhr 30 Min.	Mondaufgang	4 Uhr 20 Min.
Sonnenuntergang:	18 Uhr 00 Min.	Monduntergang:	7 Uhr 12 Min.



Hehler einer Verwahrlosten

Der 32jährige Halbjude Hans Gründewald wurde vom Stettiner Amtsgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. G. hatte von einem jungen Mädchen, gegen das die Fürsorgeerziehung angeordnet war, einen erschwindelten Pelzmantel im Werte von 1000 RM. an sich gebracht und den Besitz vor der fahndenden Kriminalpolizei verheimlicht. Ferner hatte er dem Mädchen Geld gegeben, damit es nach auswärts flüchten konnte, um sich der Fürsorgeerziehung zu entziehen.

Erstbesteigung am Piz Palü

Die Nordwestwand des Piz Palü ist erstmalig bezwungen worden. Den beiden Schweizern Rudolf Honegger und Hans Hürliman gelang dies schwierige Werk innerhalb von 6½ Stunden, obwohl eine Schicht Pulverschnee über dem Eis lag und daher das Vorwärtskommen erheblich erschwert war.

Gefecht mit Gangstern in Schanghai

Eines der schwersten Gefechte, die jemals zwischen Mitgliedern der Schanghaier Unterwelt und der Polizei stattgefunden haben, entspann sich, als zwei Gangster mit einem entführten reichen chinesischen Bankier im Auto von einer französischen Polizeistreife infolge der Hilfeschreie des Bankiers gestellt wurden. Es entspann sich ein regelrechter Kampf mit lebhaftem Kugelwechsel, in dessen Verlauf die beiden Gangster zur Strecke gebracht wurden. Ein französischer und ein anamitischer Polizist fanden ebenfalls den Tod, während mehrere chinesische Polizisten verwundet wurden. Die Jagd der bei dem Gefecht verwundeten Passanten konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Stadt-Zeitung

Halle, 17. Oktober.

Stichtage der neuen Kleiderkarte

Kein Ersatz der Karte bei fahrlässigem Verlust

Im Zusammenhang mit der neuen Kleiderkarte werden in der „Textil-Zeitung" eine Reihe weiterer für die Praxis wichtiger Einzelfragen behandelt. Die Kleiderkarten sind nach dem Lebensalter gestuft. Der für die Berechnung des Lebensalters maßgebende Stichtag ist der 1. September 1941. Wer z. B. an diesem Stichtag das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet hatte, also noch 14 Jahre alt war, erhält die Knaben- oder Mädchenkarte. Wer dagegen vor dem 1. September 1941 15 Jahre alt geworden ist, bekommt die Männer- oder Frauenkarte. Werden das dritte bzw. das 15. Lebensjahr vor Ablauf der Gültigkeitsdauer der dritten Reichskleiderkarte vollendet, so behält der Verbraucher die empfangene Karte. Ein Umtausch findet nicht statt. Die Reichskleiderkarte für Kinder im zweiten und dritten Lebensjahr wird erstmalig nach Vollendung des ersten Lebensjahres, also wenn das Kind in das zweite Lebensjahr eintritt, ausgegeben. Vorher ist die Säuglingskarte maßgebend. Bei Ausgabe der Kleinkindergarte wird für jeden zwischen dem 1. September 1941 und dem Tag der Vollendung des ersten Lebensjahres liegenden vollen Monat ein Abzug von sechs Punkten von der Kleiderkarte vorgenommen.

Eine in Verlust geratene Kleiderkarte kann vom Wirtschaftsamt — nicht von der Kartenausgabestelle — nur dann ersetzt werden, wenn der Verlust glaubhaft gemacht wird und den Verbraucher oder seinen gesetzlichen Vertreter kein Verschulden, also auch keine Fahrlässigkeit an dem Verlust trifft. Einfaches „Verlieren" kann die Ausstellung einer Ersatzkarte niemals begründen. Auch bei Diebstahl darf eine Ersatzkarte nur dann gegeben werden, wenn der Diebstahl nicht durch eigene Fahrlässigkeit des Verbrauchers mitverursacht wurde. Bei Ausstellung einer Ersatzkarte werden grundsätzlich sämtliche bereits fälligen Bezugsabschnitte und Bezugsnachweise abgetrennt. Wenn die Ausstellung einer Ersatzkarte abgelehnt und der Verbraucher für die Deckung seines unumgänglichen Bedarfs auf den Weg der Bezugscheine verwiesen wird, wird in jedem Einzelfall der tatsächliche Bedarf festgestellt und hierbei ein strenger Maßstab angelegt. Ersatzkarten für alte in Verlust geratene Reichskleiderkarten der zweiten Ausgabe werden in keinem Fall mehr ausgestellt.

Semesterbeginn am 18. November

Der Reichserziehungsminister hat die Dauer des Unterrichtsstoffes an den deutschen wissenschaftlichen Hochschulen im Winterhalbjahr 1941/42 neuerdings derart geregelt, daß die Vorlesungen und Uebungen am 18. November 1941 beginnen und am 12. März 1942 enden. Die Einschreibungen finden in der Zeit vom 20. Oktober bis 25. November statt.

Meineid im Eidesnotstand

Wegen Meineides im sogenannten Eidesnotstande verurteilte die II. Strafkammer die 50jährige Emma Sch. aus Halle zu neun Monaten Gefängnis. Die Angeklagte hatte den Meineid am 24. April 1940 in einem Mietrechtsstreit vor einem hallischen Gericht geschworen. Hätte sie die Wahrheit ausgesagt, so hätte sie sich der Gefahr einer strafrechtlichen Verfolgung wegen Beleidigung ausgesetzt; sie hätte in diesem Falle jedoch ihre Aussage verweigern können.)(

Die Berufswahl — keine Privatsache

Großkundgebung der Hitler-Jugend im Zeichen der Berufsaufklärung

Der hochbedeutsamen Frage der Berufswahl galt eine gestrige Großkundgebung des Standortes Halle der Hitler-Jugend — die erste ihrer Art im gesamten Gebiet Mitteldeutschland —, zu der die Jungen und Mädel der demnächst schulentlassenen Jahrgänge unserer Gaustadt und ihre Eltern geladen waren. Die Kundgebung, an welcher der Gauorganisationswalter der DAF., Pg. Walter Möbius, an Stelle des erkrankten Gauobmannes der DAF., Pg. Bachmann, ferner Gaujugendführerin Gertrud Albrecht von der Reichsjugendführung und Pg. Dr. Otto als Vertreter des Landesarbeitsamtes sprachen, stand unter dem Leitgedanken der staatspolitischen und gemeinschaftsbedingten Bedeutung der Berufswahl. Sie bot Anhalt und Rat zur richtigen Entscheidung für Jugend und Elternschaft und begründete die Notwendigkeit einer planvollen Berufslenkung im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung.

Der Führer des Standortes Halle der HJ., Kl.-Bannführer Scheffler, eröffnete die Veranstaltung mit sinndeutenden begrüßenden Worten. Unter Hinweis auf die entsprechenden Anordnungen des Reichsjugendführers betonte er die Wichtigkeit der beruflichen Erüchtigung und einer den Gegebenheiten Rechnung tragenden Berufswahl.

Gauorganisationswalter Möbius unterbaute seine packenden Ausführungen vom Grundsätzlich-Politischen her und zeichnete mit markanten Strichen ein Bild von der Volkwerdung der Deutschen und der Erfüllung jahrhundertealter deutscher Sehnsucht durch den Führer. Der Volksgemeinschaft zu dienen müsse das Ideal gerade der Jugend sein. Auch die Berufswahl wäre unter solcher Blickrichtung zu treffen, sie sei keine Privatsache mehr, sondern eine Angelegenheit des Volkes. Dabei schließe die Berufslenkung, wie sie von den Arbeitsämtern und den Berufsberatungsstellen durchgeführt werde, keineswegs die freie Berufswahl aus, im Gegenteil: die natürlichen Anlagen und Wünsche des einzelnen seien bestimmende Faktoren der Berufslenkung. Umgekehrt gehe es indes nicht an, einer gefährlichen Neigung zu bestimmten Modeberufen nicht entgegenzutreten, da sonst ein reibungsloses Funktionieren der Wirtschaft in Frage gestellt würde.

In seinen weiteren Darlegungen führte der Redner eine ganze Reihe von Berufen an, die unter dem Gesichtswinkel sowohl der politischen und gemeinnützigen Belange wie auch der persönlichen Vorteile besonders wertvoll und aussichtsreich zu nennen sind. So etwa die des landwirtschaftlichen Gehilfen, des Melkers, Imkers, Geflügelhalters, des landwirtschaftlichen Rechnungsführers, die vielfältigen Berufe des Bergbaus und des Baugewerbes mit ihren reichen Aufstiegsmöglichkeiten u. a. m. Auch den Mädchen biete sich in den eigentlichen Frauenberufen, den land- und hauswirtschaftlichen, in manchem Handwerk, in den Fabriken und Kontoren ein weites Feld beruflicher Ertüchtigung und damit der Bewährung für Deutschland.

Gauführerin Albrecht wandte sich vor allem an die Mädel und ihre Eltern. Sie ging davon aus, daß es sich das deutsche Volk nicht leisten könne, seine weibliche Jugend Jahre hindurch untätig zu Hause sitzen zu lassen. Der Beruf erziehe das Mädel und mache es lebenstüchtig und selbständig. Die Eltern dürften Vertrauen zur Berufsberatung und Berufsausbildung unserer Zeit haben. Das Jugendschutzgesetz, das Begabtenförderungswerk, die allgemeine Verbilligung der Berufserziehung und viele andere Vergünstigungen, all das wäre eine wesentliche Hilfe bei der Berufswahl. Gauführerin Albrecht gab dann eine knappe Erläuterung der mannigfachen beruflichen Möglichkeiten des deutschen Mädels, wobei sie die hauptsächlich fraulichen Berufe, so die pflegerischen, erzieherischen, haus- und landwirtschaftlichen, besonders hervorhob. Abschließend stellte sie noch einmal heraus, daß zwei Fragen für die Berufswahl eines jeden deutschen Jungen und Mädels maßgebend sein müßten, die Frage: „Wozu bin ich geeignet?" und die Frage: „Wo braucht mich die Volksgemeinschaft am dringlichsten?"

Der Vertreter des Arbeitsamtes, Pg. Dr. Otto, unterstrich die Ausführungen seiner Vorredner und erklärte, daß die richtige Berufsverteilung eine Grundvoraussetzung für die Lösung der wirtschaftlichen Aufgaben der Zukunft sei. Er wies noch darauf hin, daß der Frage der Berufslenkung nicht deshalb etwa eine so große Bedeutung zukomme, weil zu wenig Lehrstellen vorhanden wären, sondern deshalb, weil der Bedarf an Lehrlingen über der Zahl der zur Verfügung stehenden Kräfte liege.

Die Kundgebung, die von Darbietungen eines Musikzuges der HJ. umrahmt war, fand ihren Ausklang mit der Führerehrung und dem Lied der deutschen Jugend.

Aus Kunst und Wissenschaft

Das traditionelle Dichtertreffen in Weimar, das vom 23. bis 25. Oktober stattfindet, leitet die diesjährige Buchwoche ein, die ihren Höhepunkt in einem Staatsakt mit der Rede des Reichsministers Dr. Goebbels erhält. An diesem Dichtertreffen, das in Form einer sollichten Arbeitstagung abgehalten wird, nehmen namhafte Dichter aus fast allen europäischen Ländern teil: Italien, Ungarn, Rumänien, Finnland, Slowakei, Kroatien, Bulgarien, Spanien, Dänemark, Frankreich, Niederlande, Flandern, Norwegen, Schweden und Schweiz. Diese Tatsache zeigt eindeutig, in welchem Ausmaß Deutschland heute schon das geistige Zentrum Europas darstellt und bezeugt zugleich eine trotz des Krieges ungebrochene kulturelle Kraft.

Das Deutsche Landesmuseum in Riga wieder eröffnet. Im befreiten Riga ist vor kurzem das Deutsche Landesmuseum wieder eröffnet worden. Aus Karten, Stadtansichten, Büchern und Zeugnissen von Handwerk und Kunst erhält der Besucher ein lebendiges Bild des Baltenlandes, das von 1180 an deutsch besiedelt war, bis 1561 zum Deutschen Reich gehörte und bis zur Umsiedlung 1939 eine lebendige deutsche Volksgruppe hatte. Bilder aus dem siebzehnten Jahrhundert zeigen die Macht der deutschen Hanse im Ostseegebiet. Jahrtreche Gebrauchsgegenstände geben ein Bild der deutschen Vergangenheit des Landes.

Von der Martin-Luther-Universität. Dr. phil. habil. Wilhelm Brachmann wurde zum Dozenten ernannt. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat ihm die Lehrbefugnis für Religionswissenschaft in der Philosophischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg verliehen.

Stadttheater. Am Sonnabend bringt das Stadttheater in neuer Inszenierung die Operette „Adrienne" von Walter W. Goetze. Dirigent ist Walter Troldenier, die Inszenierung hat Josef Weiser, die Tanzleitung Andrei Ferschik. Die Bühnenbilder schuf Heinz Behrens. Es wirken mit die Damen Voetel und Bilke sowie die Herren Altius, Braun, Dittrich, Heidebrecht, Heil, Heimbach, Kernwein, Kuhlitz, Weiser.

„Verkäuferin auf Zeit"

Um den Mangel an Arbeitskräften im Einzelhandel auszugleichen, sind, wie wir bereits berichtet haben, von der Deutschen Arbeitsfront und dem Einzelhandel selbst Lehrgänge ins Leben gerufen worden, in denen einsatzwillige Volksgenossinnen zu Verkäuferinnen ausgebildet werden. Diese „Verkäuferinnen auf Zeit" werden während des Krieges in den Einzelhandelsgeschäften, vor allem auch in den Lebensmittelgeschäften der Stadt Halle und benachbarter kleinerere Städte tätig sein. Gestern konnte bereits der zweite Lehrgang erfolgreich abgeschlossen werden, dessen Teilnehmerinnen zahl gegenüber dem ersten noch gesteigert war. In Zusammenarbeit mit der DAF. erfolgt die Ausbildung durch die Firma F. H. Krause in Halle, die ihre Geschäftsräume für die Schnellkurse zur Verfügung gestellt hat. Unser Bild zeigt die künftigen Verkäuferinnen an der Füllmaschine. (Aufnahme: DAF.)

Die Zahl der Mittel- und Höheren Schulen

Im Regierungsbezirk Merseburg wurden 38 Mittelschulen und 42 Höhere Schulen gezählt. — In Preußen bestanden insgesamt 891 Mittelschulen und 1364 Höhere Schulen.

Die große Schlacht

Querschnitt durch die neue Wochenschau

Die neue Deutsche Wochenschau führt mitten hinein in den Beginn der gewaltigen Entscheidungsschlacht zur endgültigen Vernichtung des Bolschewismus. Die Aufnahmen der Kameramänner, die die Angriffe begleiteten, stellen den Beschauer unmittelbar in das Erleben dieses gigantischen Ringens gegen den bolschewistischen Weltfeind.

Mit Bildern von der Luftschlacht über dem Kanal beginnt die Wochenschau: Englische Bombenund Jagdgeschwader versuchen immer wieder den Angriff auf das Festland — aber unter schwersten Verlusten werden sie jedesmal zurückgeschlagen. Der größte Teil dieser Szenen wurde mit Hilfe von automatisch arbeitenden Kameras aufgenommen, die in den Tragflächen der Jagdmaschinen eingebaut waren. Mit den ersten MG.-Garben lösten die Jagdflieger jeweils den Laufmechanismus aus.

Dann: Im Norden der Ostfront. Finnische Truppen auf dem Vormarsch. Ihre Betreuung geschieht durch die Lotta-Stärkfen, Angehörige des Finnischen Frauenhilfskorps. — Nach der Einnahme der Insel Oesel entdeckten die deutschen Soldaten neue Opfer des GPU.-Terrors. Dutzende von entsetzlich verstümmelten Leichen wurden aus den Kellern der Arensburg geborgen. — Im Raum von Leningrad: Schwere deutsche Batterien belegen die militärischen Ziele in der Millionenstadt mit Dauerfeuer.

Sprung nach Süden: Oswärts des Dnjepr stoßen die verbündeten Truppen dem fliehenden

Nichts essen können

ohne von Magendruck, Völlegefühl, Magenschmerzen, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, Brechneigung, Kollern, Mähungen verfolgt zu werden —; wer das kennt sollte schleunigst auch

Thylial-Pillen frei von Natron und Magnesia

kennenlernen. Thylial ist nicht nur gegen die Beschwerden, unter vor allem auch dazu bestimmt, dem angeärgerten überreizten Magen möglichst wieder zum Normalzustand zu verhelfen. — Das ist es, wöhnlich Thylial sowohl Beachtung und Anerkennung findet. Es verdient sie — Schachtel mit 40 Pillen RM. 1.52. Erhältlich in den Apotheken; wo nicht dann Rosen-Apotheke, München, Rosenstraße 6. Verlangen Sie die Aufklärungsschrift T 487 kostenlos und unverbindlich von der Firma Carl Bühler Konstanz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194110176/fragment/page=0005

Unser neuer Roman!

Der deutsche Berg im Osten

Von Carl von Bremen

Der Roman des bekannten Dichters, der im Kampf gegen den Bolschewismus im Heldentod fand, ist das Hohelied des Deutschtums im Baltikum. Das Schicksal der Familie Helwig wird darin erzählt, ein Schicksal unter vielen, aber ein Schicksal, das Gleichnis ist für deutsche Not und deutsche Größe in den Jahren 1917–1919, als die Bolschewisten in Estland eingefallen waren. Viel stilles und namenloses Heldentum wird dabei sichtbar, ein Heldentum, an dem Mann, Frau und Kind gleichermaßen teilhaben. Kämpferisch herb in seiner Grundstimmung, rührend und ergreifend in seinem menschlich-persönlichen Gehalt, packend in der dramatischen Wucht seiner Handlung, durchweht vom Atem einer mitreißenden vaterländischen und völkischen Gesinnung, ist dieser Roman ein außerordentliches Werk, das jeden Leser fesseln wird

Ab Montag in den Hallischen Nachrichten

Feinde nach — dem Donezbecken entgegen. Rumänische Pioniere stürmen schwere Befestigungen der Sowjets. — Auf dem Schwarzen Meer bringen rumänische Geleitzüge den Nachschub für die zu den eroberten Häfen. — Flug über Kiew: Weite Teile der Stadt sind nur noch wüste Trümmerhaufen, ein grauenvolles Bild bolschewistischer Zerstörungswut.

Eine besondere Bildfolge gehört unseren Eisenbahn-Pionieren. Sie machen die Gleisanlagen der sowjetischen Bahnstrecken wieder frei und geleitsiegen den Nachschub für die Ostfront. Gewaltig sind ihre Leistungen im Ostfeldzug; der Führer selbst hat sie in seiner großen Sportpalastrede gewürdigt.

Zum Schluß: Die große Schlacht gegen den Bolschewismus. In einer Frontbreite von 500 km treten die deutschen Heere in der Mitte der Ostfront zum Sturm an. Artillerie aller Kaliber bereitet im Morgengrauen des 2. Oktober den Uebergang über die Desna vor; in ihren Angangsstellungen liegt die Infanterie. Der Sturm beginnt! Mit Schlachtdonnern wird der Fluß überquert. Die von den Granaten zerhämmerten ersten Stellungen der Sowjets werden stürmend genommen. — Mit den vordersten Wellen gingen die Kameramänner mit. In einem Nahaufklärer geht es über einen der Kessel dieser großen Durchbruchsschlachten. Es ist ein Bild totaler Vernichtung. Endlose Züge Gefangener rücken heran — Tausende, Zehntausende, Hunderttausende. Das sind die Reste der letzten voll kampfkräftigen Armeen Timoschenkos. Die deutschen Kolonnen aber rücken weiter vorwärts — nach Osten.

Gegenwartsnahe Pädagogik

Auftakt der Winterarbeit im Haus-Schemm-Haus

Der von der Schulstadt Halle in Verbindung mit dem NS. Lehrerbund für die Fortbildung der Erzieher und Erzieherinnen aller hallischen Schulen vorgesehene Arbeitsplan des Haus-Schemm-Hauses im Schuljahr 1941/42 wurde gestern mit einem Vortrag von Universitätsprofessor Dr. Hehlmann, Halle, über den gegenwärtigen Auftrag der Pädagogik eröffnet. Mit Recht wies Oberschulrat Gralle, der in Vertretung von Stadtschulrat Dr. Grafmann diese erste Erziehertagung des neuen Schuljahres eröffnete und mit besonderer Freude Ganleiter-Stellvertreter Tesche unter den zahlreichen Zuhörern begrüßte, darauf hin, daß der nun beginnende zweite Arbeitsplan des Haus-Schemm-Hauses — der in dieser Zeitung bereits eine eingehende Würdigung erfuhr — trotz des Krieges wesentliche Ergänzungen gegenüber dem vorjährigen erfahren konnte.

Auch Professor Dr. Hehlmann, der anschließend das Wort nahm, stellte zu Beginn seiner gedankenreichen Ausführungen mit Genugtuung fest, daß trotz der Kriegslast auch die kulturelle und wissenschaftliche Arbeit im Großdeutschen Reich tatkräftig und zielstrebig fortgeführt werde. Sodann wandte sich der Redner seinem Thema „Der gegenwärtige Auftrag der Pädagogik" zu, bei dem er sich zunächst mit der betont unpolitischen Erziehungslehre der Vergangenheit auseinandersetzte, für die in der Gegenwart kein Raum mehr sei. Wohl müsse man aus früheren Erziehungsfehlern lernen und ihrem Werk Ehrfurcht und Achtung bewahren, aber man dürfe darüber niemals die wesentliche Wandlung außer acht lassen, die von den Forderungen unserer Zeit herbeigeführt und bedingt wurde.

Besonders deutlich werde dieser Unterschied zwischen einst und heute auf dem Gebiet der Pädagogik in der Methodik, die bei dem Schulmann der letzten Jahrhunderte im Vordergrund aller Erziehungsfragen stand und die häufig geradezu als die alleinige „Patentlösung" jeder Erziehung unter Außerachtlassung der menschlichen Beziehungen zwischen Erzieher und Erzogenen angesehen wurde. Wohl lege man auch heute Wert auf den Ausbau einer planvollen Methodik als Grundlage einer geordneten Schularbeit und eines überlegten, sorgfältig durchdachten Unterrichtsganges. Dennoch bleibe heute die Methodik in der Erziehung nur ein sekundäres Hilfsmittel, denn im Mittelpunkt aller pädagogischen Arbeit stehe der Mensch, wobei man einmal von der biologischen Gleichartigkeit und der damit bedingten gleichen Ansprechbarkeit der zu Erziehenden, kurz von der rassischen Grundlage, und zum anderen von dem gemeinsamen Ethos der menschlichen und weltanschaulichen Haltung und von der politischen Aufgabe der deutschen Menschen unserer Zeit ausgehe. Diese politische Aufgabe finde ihre gültige Zielsetzung und Verwirklichung in dem nationalsozialistischen Reich, und so sei alle Erziehungsarbeit letztlich von den beiden großen Polen Rasse und Reich bestimmt.

Beförderung zum Ministerialrat

Oberregierungs- und Schulrat Rudolf Freund, ein Sohn der Stadt Halle, ist zum Ministerialrat befördert und in das Ministerium berufen worden. Ministerialrat Freund ist seit dem Jahre 1932 als Dozent für Leibesübungen an der Universität Berlin tätig gewesen, vordem wirkte er als Oberturnrat an der Hochschule für Leibesübungen, Berlin.

Gefängnis für anonymen Briefschreiber

Von Dezember 1938 bis August 1940 hatte der 48jährige Emil St. in Halle an Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und an andere Volksgenossen beleidigende Briefe geschrieben, die er stets mit falschen Namen unterzeichnete; insgesamt waren es fünf solche Briefe. Als man endlich hinter seine Schliche gekommen war und er sich jetzt vor der II. Strafkammer zu verantworten hatte, versuchte er bis zuletzt, seine Täterschaft abzuleugnen. Er wurde jedoch durch die Beweisaufnahme, bei der auch das Gutachten des Schriftsachverständigen eine Rolle spielte, einwandfrei überführt. Das feige Treiben solcher anonymen Schmierfinken, die aus dem Hinterhalt ihre giftigen Pfeile abschießen, ist besonders gefährlich und gemein. Hat man daher einmal einen solchen gefaßt, so muß nicht allein zur Sühne, sondern auch zur Abschreckung und zum Schutze der Mitmenschen auf eine fühlbare Strafe erkannt werden. Das Urteil lautete daher, obwohl St. bisher noch unbestraft war, auf zwei Jahre Gefängnis.

Mitteldeutschland

Eine schlimme 100-Jahr-Erinnerung

Am 20. Oktober fährt sich zum hundertsten Male der Tag, an dem das kleine Dorf Bornitz im Kreise Zeitz von einer schweren Feuersbrunst heimgesucht wurde. Am 20. Oktober des Jahres 1841 brach in Gottlob Arnholds Gut infolge einer schadhaften Räucherkammer ein Brand aus. Da an diesem Nachmittage fast die ganze Bevölkerung bei Erntearbeiten auf den Feldern war und zudem noch ein heftiger Wind wehte, griff das Feuer auf das gesamte damalige Unterdorf über und äscherte 20 Häuser mit sämtlichen Ställen und Scheunen ein.

König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen stiftete zum Wiederaufbau, der im Jahre 1842 einsetzte, aus den Staatsmitteln, den Tiergarten und dem Zeitzer Forst das Bauholz. Heute noch ist die Erinnerung an jenes gräßliche Geschehen nicht gänzlich entschwunden. In den Balken vieler Bauernhäuser und über den Toren mancher Gehöfte befinden sich Jahreszahlen, meist von den Initialen des Bauherrn umkränzt, die an den Wiederaufbau erinnern. Außerdem sind noch zwei in Stein gehauene Gedenkinschriften bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben.

Ja, das läßt man sich gefallen!
Eine gute Zahnpasta wie die Nivea für nur 40 Pfg. die große Tube! Das ist preiswert und –
NIVEA Blaues Kreuz ZAHNPASTA
gespart ist gespart!

Kartoffelernte fast geborgen

Die Kartoffelernte machte weitere Fortschritte und dürfte im Gebiet der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt zu über vier Fünfteln geborgen sein. Der Speisekartoffelversand zur Sicherstellung des Verbraucherbedarfes nimmt im Rahmen der Transportmöglichkeiten einen steten Fortgang.

Die Tat am Werkstättenteich vor der Klärung

Delitzsch. Gestern gelang es der Kriminalpolizei Delitzsch, die Mutter des kürzlich im Werkstätteteich tot aufgefundenen Kindes, Frau St., aufzugreifen. In der Umgebung von Laue wurde sie festgenommen. Die Frau will sich nach ihrer unglückseligen Tat — angeblich ist sie mit dem Kind ins Wasser gesprungen, aber dann wieder an Land geschwommen — nach Laue begeben und dort während der letzten acht Tage in einer Feldscheune zugebracht haben. Die Frau war fürsorglich vollkommen versorgt, da sie sich wohl nur von Obst und Mohrrüben ernährt hat.

Durch Steinschlag tödlich verletzt

Eisleben. Im Betriebe des Wolfschachtes verunglückte bei der Ausbäubung seiner Strebarbeit durch Steinfall der 35jährige Häuer Otto Meyer aus Ziegelrode tödlich. Die Häuer Hugo Reinhardt aus Ziegelrode und Georg Tobias aus Helbra wurden verletzt.

Roitzsch. (Ueberfallen.) Auf dem Wege zur Bahn wurde frühmorgens in der Dunkelheit, in der Weststraße, ein Mädchen von seinem früheren Liebhaber tätlich angegriffen und durch Schläge auf den Kopf verletzt. Als das Mädchen um Hilfe rief, ergriff der Täter die Flucht.

HN-SPORT

Meistert HFC. Wacker den SC. Erfurt?

Der HFC. Erfurt, der in der Spitzengruppe mit nur zwei Minuspunkten steht, ist für Wacker der Gegner, der erst geschlagen sein will. Die Wackerelf wird zu diesem Spiel ihren Sturm noch verstärken. Schießt der Sturm genau und hat er dabei etwas mehr Glück als am letzten Sonntag, dann gegen Erfurt ein Sieg erungen werden.

Der BfL. Halle 96 hat in Zeitz anzutreten, wo er als Sieger den Platz verlassen müßte. Einen schweren Gang geht der Bereichsmeister, 1. SV. Jena nach Weida. Defau 05 wird in Gera noch weiterhin angefochten sein. Erfolglicher ist ein Sieg von SG. 98 Dessau gegen Erdcet Magdeburg. Es spielen:

HFC. Wacker — SC. Erfurt
BfL. Halle 96 — Zeitz
FC. Thüringen Weida — 1. SV. Jena
1. SVg. Gera — SV. Deffau 05
SG. 98 Dessau — Erdcet Magdeburg

HFB. Sportfreunde erwartet den Tabellenzweiten

HFB. Sportfreunde erwartet den jetzigen Tabellenzweiten, VfL/Reichsbahn Merseburg. Erst letzten Sonntag stellte sich die Elf der Gäste gegen SV. 98 vor und zeigte mit anfrechenden Leistungen auf, so daß die „Veilchen" ihr ganzes Können aufbieten müssen, um eine Ueberraschung zu vermeiden. SV. 98 hat in Merseburg zu spielen. Mit der ausgeglichenen Form von Mockenhaupt kann 98 zu einem Siege kommen. Auch von SC. Leuna ist da kaum man in Sandersdorf gegen den Tabellenletzten einen sicheren Sieg erwarten. SV. 99 Merseburg müßte sich gegen Bitterfeld knapp behaupten können. Offen erscheint der Ausgang des Spieles in Nordhausen. Es spielen:

HFB. Sportfreunde — VfL. Reichsbahn Merseburg
SC. Mockenhaupt — SV. 98 Halle
Union Sandersdorf — SV. Leuna
SV. 99 Merseburg — VfL. Bitterfeld
LSV. Nordhausen — Preußen Merseburg

Das Spielprogramm im Bezirk

Um die Staffelmeisterschaften im Sportbezirksfußball stehen sich am Sonntag etwa sechzig Mannschaften gegenüber. In der Staffel 1 spielen:

SSV. Bernburg — FC. Ammendorf 1910
Post-SV. Halle — SVg. Siebel
VfL. Tölau — VfB. Schkeuditz
SV. Leuna — SV. Raguhn — Sporting Nülichen.

In den beiden anderen Staffeln der ersten Klasse spielen: SV. Beuna — TSG. Bad Dürrenberg, TSV. Leuna — Glückauf Bruchstedt und SV. Raguhn — Sporting Nülichen. — In der Reserveklasse spielen: SV. 98 — HFB. Wacker, HFB. Sportfreunde — VfL./Reichsbahn Merseburg und SV. 99 Merseburg — VfL. Halle 96.

Staffel 6: FC. Eintracht Halle — SV. Wettelben, Turn Gröbers — FC. Halle 1910, Gleichenstein-Sportfrühler — Giesau, SG. Reichsbahn — Olympia und VfB. Merseburg — Hertha Brachstedt.

Staffel 7: VfL. Löbejün — SC. Könnern und SV. Wettin — Wolfenbrücken.

Staffel 10: Fortuna Zappendorf — FC. Eisdorf, Holleben — VfB. Wansleben und Lindner Ammendorf — SC. Kröllwitz.

Spielbezirk Merseburg: Tollwitz — MTV. Syergau, Röthen — Großhelma/Altranstädt, Schladebach — TSG. Bad Dürrenberg II und Wallendorf — Schnittersdorf.

Spielbezirk Mansfeld. 1. Klasse: SV. Eisleben — Helfta, SV. Hettstedt — SC. Wimmelburg, Mansfeld-Helmbach — Teutonia Siersleben, Blauweiß Burgörner-Aldorf — Klostermansfeld und Brücken — VfB. Sangerhausen.

VfB. Wörmlitz vor einer schweren Aufgabe

In der Handball-Bereichsklasse trifft der VfB. Wörmlitz am kommenden Sonntag mit dem vorjährigen Bereichsmeister SG. 98 Dessau zusammen. Wenn die Wörmlitzer ihre beste Form erreichen, wird es ein sehr offenes Spiel geben. Aber nicht nur in Wörmlitz, sondern auch in den beiden übrigen Treffen ist der Ausgang offen. Es spielen:

VfB. Wörmlitz — SG. 98 Dessau
TSV. Leuna — TB. Jahn Deffau
SC. Nixe Deffau — VfL. 96 Halle

Bei den Bezirksmeisterschaften wird mit zusammenspielen, um zu Erfolgen zu kommen. Vor allem darf der Halbleite durch sein eigenwilliges Spiel nicht den Sturm zerreißen. Die Dessauer Mannen um Kaiser haben eine geschlossene Mannschaft, die dem Gastgeber alles abzwingen wird.

Im Bezirk empfängt in der Staffel A die 2. Mannschaft des VfL. 96 Halle den TSV. Bartitz. — Die SG. Erdcet Magdeburg spielt gegen TSV. Nauendorf; sie sollte einen klaren Sieg erringen. HSV. Bleskau und TV. Bleskau werden sich in einem offenen Spiel trennen. — SG. Siebel wird nicht stark genug sein, um sich gegen die BfL. Welle behaupten zu können.

Staffel B. VfL. Merseburg — MTV. Merseburg, ATV. Merseburg — TSG. Bad Lauchstädt, 1885 Merseburg — TV. Schafstädt.

Staffel C. TV. Möckerling — BSG. Reipisch, TV. KeBwinna — TV. Neumark, TV. Frankleben — SSV. Spergau.

Neuer Betrieb bei den Hockey-Meisterschaften

Am kommenden Sonntag sind sämtliche Hockeymannschaften der Bezirksgruppe in Meisterschaftsspielen eingesetzt. In Halle erwartet Rot-Weiß die Bitterfelder SG. Arabo mit 1. Mannschaft. Frankfurt kommt nach Halle 96 mit 1. Mannschaft und Frauen zum MSG. Merseburg und THC. Halle mit der Männermannschaft zum THC. Leuna. Die Frauen des TSV. Leuna — Halle 96 fährt